

erhüler

WETTBEWERB 2026
BEGEGNUNG ■ MIT OSTEUROPA



EUROPA –

WestOstWärts!

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung
Münster



Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ 2026

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,
Leiterinnen und Leiter der Fachbereiche,
Lehrerinnen und Lehrer,
Wettbewerbsbeauftragte,
Schulpflegschaftsvorsitzende,

diese Broschüre enthält die neuen Ausschreibungs-
unterlagen zum Schülerwettbewerb 2026
„Begegnung mit Osteuropa“.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Schülerinnen
und Schüler sind zur Mitarbeit an den Projekten dieses
bedeutenden grenzüberschreitenden Wettbewerbs der
politischen Bildung eingeladen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter
www.schuelerwettbewerb.eu. Gerne können Sie uns
auch bei Fragen telefonisch oder per E-Mail kontaktieren.

Über ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Smadis
Wettbewerbsleiterin
Bezirksregierung Münster
Dezernat 48 – Projekt Schülerwettbewerb
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-4820
E-Mail: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de



PROJEKTE 2026

Seite	Inhalt	Seite	Inhalt
4	Grußwort	30	Begegnungen und Visionen
6	Teilnahmebedingungen	30	4.1 Drei Zaubermüsse für Europa
8	Hinter den Kulissen	32	4.2 Kleine Dinge des Alltags ganz groß
10	On Tour	34	4.3 Aufstand der Zwerge
10	1.1 Wie die Georgier zu ihrem Land kamen	36	4.4 Money, money, money
12	1.2 Magesalmebit (willkommen) in Georgien	38	4.5 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
14	Faszination Kunst	40	4.6 Zivilcourage – was wir von Dietrich Bonhoeffer lernen können
14	2.1 Logo? Logo brauchen wir ein Logo!	42	Musikwerkstatt
16	2.2 Eure Straße in Schwarz-Weiß	42	5.1 Ein Liebeslied auf Bestellung
18	2.3 Alexej von Jawlensky – der Maler der 1.000 Gesichter	44	5.2 Auf den Spuren der magischen Drei
20	2.4 Friedenstüchtig werden	46	Forum Ost-West
22	Literaturcafé	46	6.1 Facharbeiten – Themenauswahl
22	3.1 Zeitmaschine	47	6.2 Europa – WestOstWärts!
24	3.2 Hör! Spiel!	48	Rätselkarte – wie gut kennst du den Wettbewerb?
26	3.3 Heimat-Check	52	Teilnahmenachweis zum Heraustrennen
28	3.4 Geschichte(n) erleben mit Georg	53	Impressum
		54	Markt der Möglichkeiten – Projektübersicht



Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

„EUROPA – **WestOstWärts!**“ – so lautet das Motto des diesjährigen NRW-Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“.

Bewegung und Staunen stecken in diesem Ausruf. Kürzer gefasst könnte man auch einfach sagen: „Europa – WOW!“ Und ist es nicht immer wieder erstaunlich, dass es dieses Europa, diese Gemeinschaft von Europäerinnen und Europäern mit ihren Geschichten, Kulturen, Ideen und Sehnsüchten gibt? Nach zwei Weltkriegen, die von Europa ausgingen, grenzte die Idee eines von Freiheit und Menschenrechten, von Demokratie und Frieden geprägten Miteinanders an ein Wunder. Die europäische Annäherung, die sich erst in den Römischen Verträgen, dann in Organisationen wie dem Europarat oder der Europäischen Union spiegelt, ist auch heute nicht selbstverständlich: Nur noch wenige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gibt es, die aus eigenem Erleben vor Zerwürfnis warnen können, indem sie von Krieg, Flucht und Vertreibung erzählen.

„Nie wieder“ lautete das Versprechen nach dem Zweiten Weltkrieg, welches zum Antrieb für die europäische Einigung wurde. Heute gibt es aber wieder nationalistisches Denken und Handeln, die Betonung von Unterschieden sowie Abschottungsversuche gegen alles Unbekannte. Die Europäische Union und ihre Institutionen verlieren an

Rückhalt. Wir drohen zu vergessen, was für ein einmaliges und unglaublich erstaunliches Gebilde die Europäische Union ist.

Diesem Vergessen stellt sich der Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ entgegen. Einander begegnen, etwas übereinander und voneinander lernen, sich in Bewegung setzen und immer wieder voller Empathie staunen über das Neue, das Andere und das Gemeinsame – so hat Europa, haben Demokratie, Frieden, Freiheit, Menschenrechte und Menschenwürde eine Chance. Und nur so können die Werte, die damit verbunden sind, nämlich Toleranz, Offenheit für Vielfalt, der Wille zur Solidarität gelebt werden.

Genau hier setzt der Wettbewerb seit seiner Gründung vor mehr als 70 Jahren an: „**WestOstWärts!**“ – darin stecken Staunen und eine Öffnung jenen Europäerinnen und Europäern gegenüber, deren Hoffnung und Zukunfts-traum es ist, Teil dieser geschichtlich einmaligen Europäischen Union zu sein. Und so ist das Sich-staunend-Aufeinanderzubewegen das Ziel der vielfältigen Projektangebote, die der Wettbewerb 2026 Schülerinnen und Schülern aller Schulformen und Altersstufen macht. Es geht darum, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verbinden und Visionen zu entwickeln für das, was „**WestOstWärts!**“ möglich macht.

„EUROPA – **WestOstWärts!**“ ist nicht nur das diesjährige Motto des Wettbewerbs, es ist eine Navigationsanweisung auf die Frage, wohin wir uns in und mit Europa bewegen.

Wir wünschen Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, viel Freude, Fantasie, Ideen, Kreativität und natürlich Erfolg! Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, danken wir herzlich für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bei der Wettbewerbsarbeit!



Ina Brandes

Ina Brandes

Ministerin für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dorothee Feller

Dorothee Feller

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Teilnahmebedingungen

Wer darf teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen ab der Grundschule (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Förderschulen, Schulen des Zweiten Bildungsweges, Lyzeen), die nicht älter als 25 Jahre sind. Ausgenommen sind Hochschulen, Technika, Universitäten und Akademien (Studierende).

Ausdrücklich eingeladen, sich am Schülerwettbewerb zu beteiligen, sind aber auch die Schülerinnen und Schüler ostmittel-, südost- oder osteuropäischer Schulen mit deutschsprachigem Unterricht, insbesondere dann, wenn sie bereits partnerschaftliche Beziehungen zu Schulen in Nordrhein-Westfalen unterhalten.

Was wird gefordert?

Gefordert wird die Einsendung von vollständigen Projektarbeiten (textorientiert oder künstlerisch). Bitte entscheidet euch für Projekte, die für eure Altersgruppe konzipiert wurden. Die Projektarbeit kann von einer Gruppe oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern verfasst sein.

Die Einsendung von Klassensätzen (Einzelarbeiten identischen Inhalts) ist jedoch nicht erwünscht.

Die eingereichte Arbeit muss selbst verfasst bzw. gestaltet sein und eine eigenständige Leistung darstellen. Alle Aufgabenteile müssen bearbeitet sein. Ferner muss die Arbeit Angaben darüber enthalten, ob und inwieweit fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde. Ebenso müssen die verwendeten Quellen oder Vorarbeiten Dritter angegeben werden. Wenn Ihr zur Inspiration oder zur Veränderung eures Beitrags KI verwendet, reicht bitte auch eine kurze Dokumentation eurer Promptentwicklung ein.

Für eine angemessene Bewertung von Arbeiten, die von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem

Förderbedarf erstellt wurden, bitten wir die betreuende Lehrkraft, den Förderbedarf und die etwaige Unterstützung mitzuteilen.

Unsere Projekte eignen sich hervorragend für Arbeitsgemeinschaften und die Offenen Ganztagschulen.

Je nach Projekt sind folgende Arbeitsformen möglich:

- Einzelarbeit** Eine von einer Schülerin/einem Schüler aus Nordrhein-Westfalen oder Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa erstellte Arbeit.
- Gruppenarbeit** Eine Arbeit aus Nordrhein-Westfalen oder Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa, die von mehreren Schülerinnen und/oder Schülern erstellt wurde.
- Partnerarbeit** Eine Einzel- oder Gruppenarbeit, die von Schülerinnen und/oder Schülern aus Nordrhein-Westfalen und Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa gemeinsam erstellt wurde. Die Partnerbeiträge müssen klar erkennbar und gleichwertig sein.

Wie und wo reicht ihr eure Arbeit ein?

Was ist wichtig?

Die Arbeit soll grundsätzlich in deutscher Sprache verfasst sein.

Fügt jeder Arbeit (digital oder postalisch) einen vollständig ausgefüllten und gut leserlichen Teilnahme-nachweis bei. Den Nachweis findet ihr am Ende dieser Broschüre oder als beschreibbares PDF auf unserer Homepage www.schuelerwettbewerb.eu. Den Teilnahme-nachweis bitte nur an die Arbeit heften, auf keinen Fall aufkleben!

Ihr könnt eure Arbeiten digital oder per Post an uns senden bzw. persönlich bei uns abgeben.

Für jede eingereichte Arbeit erhaltet ihr eine schriftliche Eingangsbestätigung.

Ihr möchtet eure Arbeit digital übersenden?

Damit digital erstellte Arbeiten von der Jury ausgewertet werden können, **beachtet bitte folgendes:**

- **Bei größeren Arbeiten (>10 MB) habt ihr die Möglichkeit, eure Wettbewerbsbeiträge über unsere Cloud (Membox) einzureichen.** Wenn ihr diese Alternative nutzen möchtet, meldet euch bitte unbedingt per E-Mail an: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de. Ihr werdet dann von uns einen Link erhalten, der ein sicheres Hochladen eurer Dateien ermöglicht. Auf externe Clouddienste (zum Beispiel Dropbox, netzdrive, Google Drive, ownCloud, icloud usw.) haben wir keinen Zugriff
- **Kleinere Arbeiten können uns direkt gesendet werden: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de**
- Eure Beiträge sollten mit gängigen aktuellen Programmen, wie zum Beispiel allen Microsoft-Anwendungen, erstellt werden. Gerne könnt ihr auch PDF-Dokumente einreichen. Wir bitten euch, Fotoarbeiten im JPG-Format zu übersenden. Wandelt Apple-Anwendungen bitte um: Die Formate HEIC in JPG, KEY in PPTX und PAGES in DOCX.

Ihr möchtet eure Arbeit per Post übersenden oder bei uns abgeben?

Die Adresse für den Postversand lautet:

Bezirksregierung Münster

**– Projekt Schülerwettbewerb –
48128 Münster DEUTSCHLAND**

Verpackt eure Arbeit gut, damit sie beim Versand nicht beschädigt wird, und **frankiert sie ausreichend!** Bei ausländischen Arbeiten bitte in der **Zollerklärung „Schülerarbeiten“** notieren.

Falls ihr eure Arbeiten persönlich abgeben möchtet, kontaktiert uns bitte für eine Terminabsprache. Unsere Adresse lautet Bezirksregierung Münster, Albrecht-Thaer-Straße 9, 48147 Münster, Raum N2089, Tel. 0251 411-4820.



Internet

Auf www.schuelerwettbewerb.eu könnt ihr wichtige Informationen zum Schülerwettbewerb direkt abrufen. Hier könnt ihr auch weitere Arbeitsmaterialien bestellen. Falls ihr für euer Projekt noch eine Partnerschule sucht, könnt ihr euch in der „Kontaktbörse Partnerschulen“ im Internet registrieren lassen oder eine dort bereits registrierte Schule direkt ansprechen.

Datenschutzhinweise für die Wettbewerbsteilnahme und die Preisauszeichnung

Wir informieren Sie/euch darüber, dass die erhobenen Kontaktdaten und Angaben zur Person für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens/Auszeichnungsverfahrens, inklusive der Weitergabe dieser Informationen an Mitglieder der Jury zur Auswahl der auszuzeichnenden Beiträge sowie innerhalb der Landesverwaltung, genutzt werden. Hierzu gehört insbesondere die Bezirksregierung Münster, die im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW den Schülerwettbewerb organisiert. Die Speicherung der personenbezogenen Daten erfolgt solange, wie dies zum Zweck der Kontaktaufnahme bezüglich des Auszeichnungsverfahrens erforderlich ist. Weitere Informationen zum Datenschutz werden mit der Eingangsbestätigung mitgeteilt.

Kontakt

Bei Fragen oder Anregungen wendet euch bitte an unsere Hotline:

aus dem Inland 0251 411-4820

aus dem Ausland +49 251 411-4820

oder per Mail an: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de

Bewertung der eingereichten Arbeiten

Jede eingereichte Arbeit ist eine Leistung, die Anerkennung verdient. Dennoch können nur die herausragenden Arbeiten mit einem Preis bedacht werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Diese Jury setzt sich aus Pädagoginnen und Pädagogen der unterschiedlichen Fachrichtungen und Schulformen, Künstlerinnen und Künstlern sowie Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung zusammen. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Wo bleiben die eingesandten Arbeiten?

Mit der Einsendung geht das Recht an der jeweiligen Arbeit auf den Schülerwettbewerb über. Insbesondere wird dem Schülerwettbewerb das Recht auf Veröffentlichung der Arbeit zu Wettbewerbszwecken (beispielsweise Ausstellung, Medienpräsentation, Veröffentlichung im Internet, Archivierung einer Kopie usw.) übertragen.

Eine Rücksendung der Arbeiten erfolgt nur dann, wenn diese nicht beschädigt sind und eine Versendung auf dem Postweg problemlos (Gewicht/Größe) möglich ist. Arbeiten, die postalisch nicht versandfähig sind, können beim Projektbüro bis Ende November 2026 persönlich abgeholt werden.

Welche Preise könnt ihr gewinnen?

Innerhalb der einzelnen Projektvorschläge werden die besten Arbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen und Schulformen ermittelt. Für die besten Arbeiten eines jeden Projektes werden Geldpreise vergeben. Dieses Jahr gibt es folgende Preise zu gewinnen:

- NRW-Landessiegerpreise im Wert von 300 Euro; zusätzlich verlosen wir unter allen Gruppen-Landessiegerinnen und -siegern (Sek. I und II) einen Zusatzpreis als Kostenzuschuss für eine gelebte „Begegnung mit Osteuropa“
- Studienfahrten nach Nordrhein-Westfalen für die Landessiegerinnen und -sieger aus Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa
- NRW-Siegerpreise à 100 Euro sowie Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa Siegerpreise à 100 Euro
- Alle übrigen Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde.

Preisverleihung

Alle Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien „Landessieger“ und „Sieger“ werden im April 2026 von der Wettbewerbsleitung schriftlich benachrichtigt.

Die Landessiegerpreise werden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer zentralen Feierstunde überreicht.

Die übrigen Preisträgerinnen und Preisträger erhalten ihre Preise noch vor Beginn der Sommerferien 2026 entweder in einer Feierstunde auf Stadt- oder Kreisebene oder durch die Schulleitung.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2026*

* Facharbeiten im Projekt 6.1 sind davon ausgenommen.

Hinter den Kulissen



Wie entstehen eigentlich die Fotos für die Wettbewerbsbroschüre? Und warum passen die Bilder immer zu den Projekten?

Anlässlich des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ findet jährlich ein großes Fotoshooting für jüngere Schülerinnen und Schüler und für junge Erwachsene statt, um die Broschüre für das darauffolgende Wettbewerbsjahr zu schmücken.

Mitmachen dürfen alle NRW-Schulen, die sich bereits an unserem Wettbewerb beteiligt haben.

Zwei aufregende Fotoshooting-Tage boten diesmal mit Innen- und Außenaufnahmen in Münster viel Abwechslung und noch mehr Spaß für die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters. An den zwei Tagen durften die Schülerinnen und Schüler sich schon wie echte „Models“ oder „Stars“ fühlen.

Insgesamt sind viele schöne und abwechslungsreiche Bilder entstanden, die für eine gelungene Broschüre des Schülerwettbewerbs 2026 sorgen! Überzeugt euch selbst auf den folgenden Seiten!



Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Fotografinnen und Fotografen des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster sowie an ihre Lehrerin Ricarda Holz. Ebenso bedanken wir uns bei dem Schulleiter Markus Przybill.

Die Fotografinnen und Fotografen der Mittelstufe (Foto): Mayra Bucholz, Henry Falkenherr, Lorena Kempkes, Christina Lammerding, Sisir Mahanta, Elias Musial und Nele Pötter

Mit Unterstützung der Fotografinnen und Fotografen der Oberstufe: Kai Brüske, Bedrous Estfan, Moritz Gutzler, Johanna Hobein, Neele Liemann, Nele Meng, Julia Müller, Margarethe Sicking, Manuela Schoo, Rebecca Take, Felicitas Umar, Juliana Wagner und Anita Woroszow

Wie die Georgier zu ihrem Land kamen

Jahrgangsstufen 1–7

Wisst ihr eigentlich, wie die Menschen in Georgien zu ihrem Land gekommen sind? Nein? Dann hört euch einmal folgende Legende an, die sich die Menschen in Georgien erzählen:

Als Gott die Welt unter den Völkern aufteilte, kamen die Georgier leider zu spät. Gott war überrascht und fragte sie: „Wo seid ihr gewesen? Warum kommt ihr zu spät? Es tut mir leid, ich habe die Erde bereits unter den Menschen aufgeteilt.“

Die Georgier waren sehr traurig, entschuldigten sich bei Gott und erklärten ihm, dass sie so sehr damit beschäftigt waren, zu essen und guten Wein zu trinken, dass sie nicht rechtzeitig zur Aufteilung erscheinen konnten. Außerdem hätten sie ein Fest für Gott gefeiert, um sich bei ihm zu bedanken, dass er ihnen Land geben würde.

Gott war beeindruckt von der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Georgier sowie ihrer Leidenschaft für Kultur, Essen und Trinken. Deshalb beschloss er, sie dafür zu belohnen und sprach also: „Nun, wenn das so ist, dann gebe ich euch ein Stück von meinem eigenen Land ab, das ich eigentlich für mich behalten wollte.“

So erhielten die Georgier am Ende sogar das schönste Stück der Erde...

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–2

Zeichnet ein Bild von der Landschaft in Georgien. Denkt daran, dass die Georgier den schönsten Teil der Erde von Gott erhalten haben.

Jahrgangsstufen 3–4

1. Zeichnet eine Bildergeschichte in vier Bildern, in denen die Erzählung von der Gründung Georgiens erkennbar wird.
2. Zeichnet die Staatsflagge Georgiens und erklärt die Bedeutung der Flagge.

Jahrgangsstufen 5–7

Zur Bearbeitung der Aufgaben benötigt ihr eine Karte Georgiens. Ihr erhaltet diese Karte auf Anfrage per E-Mail an schuelerwettbewerb@brms.nrw.de.

1. Verwandelt die Umrisskarte Georgiens in eine lebendige Karte:
 - a. Benennt und kennzeichnet alle Nachbarstaaten Georgiens in der Karte.
 - b. Zeichnet die Städte Tbilissi (Tiflis), Batumi, Sochumi und Kutaissi in die Karte ein und bebildert diese.
 - c. Stellt einen der folgenden Nationalparks Georgiens – Mtskheta-Mtskheta Nationalpark, Tuschetien Nationalpark oder Kazbegi Nationalpark – vor, indem ihr eine Broschüre oder einen Info-Flyer erstellt.

Fachbereiche

Sachunterricht, Erdkunde, Geschichte, Gesellschaftslehre, Deutsch, Textgestaltung, Kunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten





PROJEKT 1.1

On Tour

Mogesalmebit (willkommen) in Georgien

In diesem Jahr sollt ihr für uns ein spannendes Land entdecken: Georgien liegt am Schwarzen Meer und bildet zusammen mit anderen Staaten den Übergang zwischen Europa und Asien, es wird oft als Balkon Europas oder das verborgene Juwel des Kaukasus bezeichnet. Das Land besitzt eine vielseitige, unberührte Natur und eindrucksvolle Landschaften. Es gehört zu den wildesten und abenteuerlichsten Regionen der Erde.

Kulturell hat Georgien viel zu bieten. So prägen zum Beispiel zahlreiche Höhlenstädte und geschichtsträchtige Klöster das Land. Georgien hat außerdem eine jahrtausendealte Weinanbaugeschichte und zahlreiche erhalten gebliebene Handwerkstraditionen, wie zum Beispiel die besondere Tekha-Technik der Schafswollbearbeitung. Beeindruckend sind auch die Besonderheiten der georgischen Küche.

Die Menschen in Georgien lieben es, zu feiern und das Leben zu genießen. Sie sind gastfreundlich, tanzen gern und singen dabei in georgischer Polyphonie. Georgien ist so vielfältig wie kaum ein anderes Land in Europa. Übrigens zog es im 19. und 20. Jahrhundert zahlreiche Deutsche an, die sich dort niederließen und das Land für sich entdeckten. Bis heute finden sich zahlreiche Spuren deutscher Besiedlung.

Kommt mit und entdeckt auch ihr dieses faszinierende Land!

Eure Aufgaben

Zur Bearbeitung der Aufgaben benötigt ihr eine Karte Georgiens sowie die Reiseroute. Auf der vorgegebenen Route gilt es, den beigefügten Fragenkatalog zu bearbeiten. Ihr erhaltet dieses Material auf Anfrage per E-Mail an schuelerwettbewerb@brms.nrw.de.

Für die Lösung der Aufgaben sind Atlanten, Reiseführer, das Internet sowie das georgische Fremdenverkehrsamt hilfreiche Informationsquellen. Ihr könnt eure Reise allein, zu zweit oder als Gruppe mit maximal vier Personen durchführen.

Jahrgangsstufen 8 – 10

1. Verwandelt die Karte Georgiens in eine bebilderte, lebendige Karte.
 - a. Kennzeichnet und benennt alle Nachbarstaaten Georgiens sowie das Meer.
 - b. Zeichnet fünf Städte Georgiens eurer Wahl sowie die Hauptstadt Tbilissi (Tiflis) in die Karte ein und bebildert diese.
 - c. Markiert die Berge Shkhara und Tebulosmta in der Karte und gebt die Höhe der Berge an.
2. Zeichnet die Stationen der vorgegebenen Reiseroute gut erkennbar in die Karte ein.
3. Beantwortet die Fragen auf dem Fragebogen sorgfältig und umfassend.
4. Gestaltet einen georgischen Abend, für den ihr ein Menü mit typischen georgischen Gerichten zubereitet. Dokumentiert die Umsetzung eures Vorhabens, indem ihr uns die Rezepte der Gerichte sowie Fotos von eurem Abend zusendet. Gern könnt ihr auch ein Fotoalbum analog oder digital von eurem Abend erstellen. Denkt bitte daran, die Tischkultur Georgiens zu erläutern.

Jahrgangsstufen 11 – 13

1. Bearbeitet die Aufgaben des Fragebogens sorgfältig und erstellt eine (digitale) Karte mit der vorgegebenen Reiseroute.
2. Begebt euch auf Spurensuche deutscher Besiedlung in Georgien. Wählt drei Orte in Georgien aus, in denen Spuren deutscher Besiedlung heute noch räumlich sichtbar sind, zum Beispiel in Form von Gebäuden oder landwirtschaftlichen Einrichtungen. Nennt die Quellregionen (heutige Bundesländer/Regionen), aus denen die deutschen Siedler im 19. und 20. Jahrhundert nach Georgien kamen, und erläutert die Gründe für ihre Migration nach Georgien. Beschreibt auch den Einfluss deutscher Besiedlung auf Siedlungsstrukturen, Architektur und/oder die Wirtschaft an einem Beispiel eurer Wahl. Gern könnt ihr eure Dokumentation digital erstellen.

Ergänzende Hinweise

Bitte nutzt für die Karte eine open-data-Anwendung wie beispielsweise commons.wikimedia.org/wiki/File:Georgia_location_map.svg

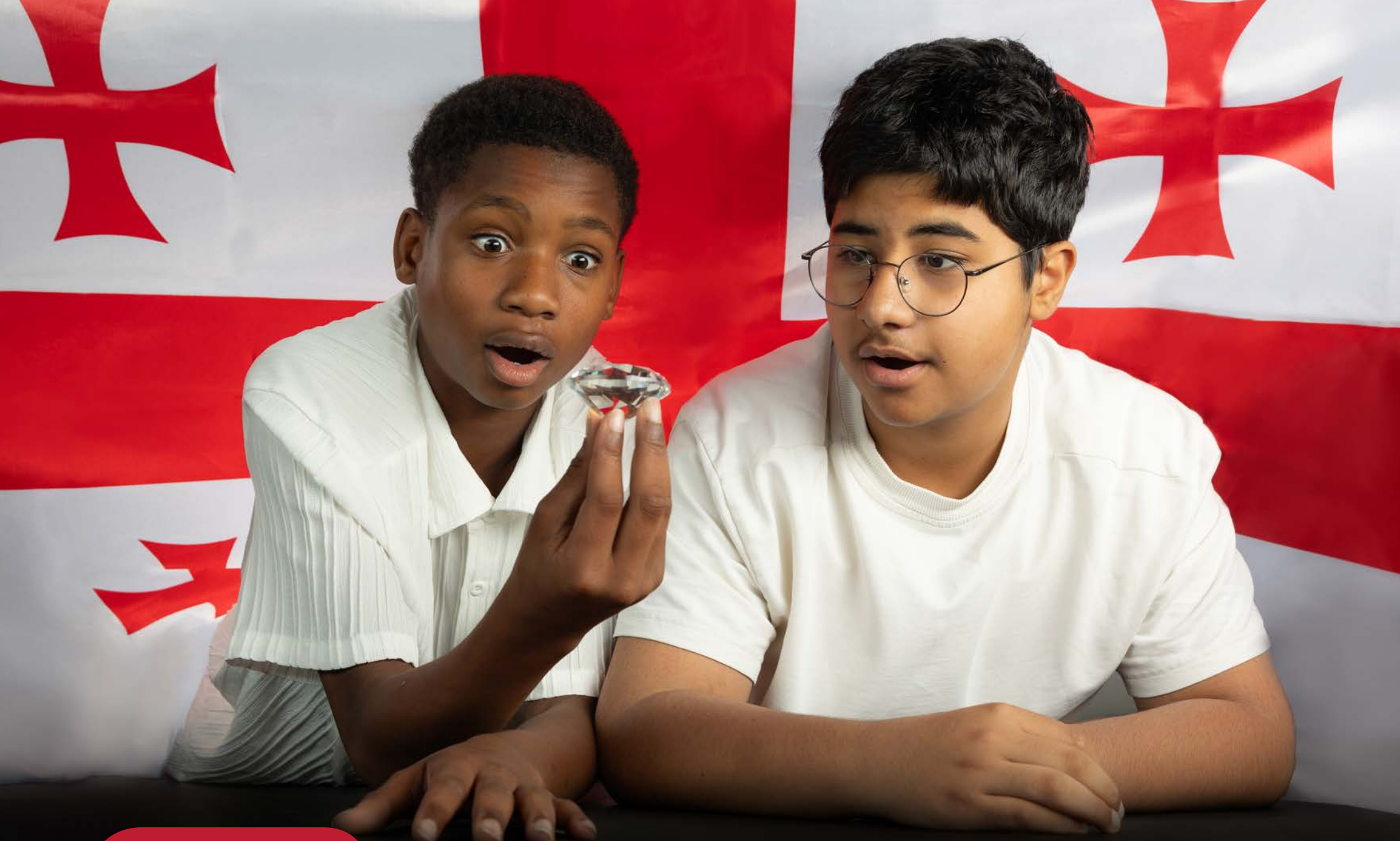
Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre, Deutsch (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





PROJEKT 1.2

On Tour



PROJEKT 2.1

Faszination Kunst

Logo?

Logo brauchen wir ein Logo!

Jahrgangsstufen 1 – 13

Alle, die Englisch lernen, landen irgendwann beim Kapitel „At the bus stop“. Meist finden sich darin ein Foto oder eine Zeichnung, die eine Bushaltestelle in London zeigen und vielleicht noch einen der typischen roten Doppeldeckerbusse. Oder wart ihr schon einmal selbst in London und kennt die Bushaltestellen dort? Sie sind schon von weitem zu erkennen am sogenannten „Roundel“, dem runden Logo mit dem waagerechten Balken. Dieses ikonografische Logo besticht durch seine Schlichtheit, Farbgestaltung und den enorm hohen Wiedererkennungswert. Was um alles in der Welt hat das mit dem Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ zu tun?

Nun, die Antwort ist so einfach wie oftmals unbekannt: Entworfen wurde das Logo nämlich von dem Künstler und Grafikdesigner Zéro oder – mit bürgerlichem Namen – Hans Schleger. Er wurde als Hans Leo Degenhardt Schlesinger im Kreis Kempen in Posen in eine jüdische Familie geboren. Nach Stationen in Berlin, New York und dann, von 1929 bis 1932, nochmals Berlin, ließ er sich endgültig und gerade noch rechtzeitig vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten in London nieder. Seine Mutter, die zurück blieb, wurde wie tausende andere Jüdinnen und Juden im Konzentrationslager Treblinka von den Deutschen ermordet.

Bis zu seinem Tod vor genau 50 Jahren kreierte Zéro zahlreiche Entwürfe, die in die Grafikgeschichte eingegangen sind.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Schaut euch Bilder von Hans Schleger (Zéro) an. Erkennt ihr die einfachen Formen und Farben?
 2. Erstellt ein Plakat für unseren Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“, indem ihr
 - mit einfachen Formen (Dreieck, Viereck und Kreis) arbeitet,
 - hauptsächlich die Grundfarben (Rot, Blau und Gelb) verwendet und
 - den Namen des Wettbewerbs auf das Bild klebt oder schreibt.
 3. Schickt uns euer Plakat.
- TIPP: Mit Druck- oder Collageverfahren bekommt ihr gut klare Formen und Farben hin.

Jahrgangsstufen 5–8

1. Schaut euch Bilder von Hans Schleger (Zéro) an, die durch einfache Formen und Farben auffallen.
2. Erstellt ein Plakat für unseren Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“, das
 - zum Mitmachen einlädt,
 - klare, reduzierte Formen und
 - eine begrenzte Farbpalette, inspiriert von Schlegers Stil, enthält.
3. Schreibt kurz, was euch an eurem Plakat gefällt und warum es zum Mitmachen einlädt.
4. Schickt uns euer Plakat und die Erläuterung.

Jahrgangsstufen 9–13

1. Schaut euch Bilder von Hans Schleger (Zéro) an und befasst euch mit seiner Biografie: Was war Schleger für ein Mensch? Welche Wurzeln hatte er und was prägt seine künstlerische Arbeit?
2. Entwickelt ein reduziertes Logo für den Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ im Sinne Schlegers.
3. Gestaltet zusätzlich ein Plakat für den Wettbewerb, das
 - euer selbstentworfenen Logo enthält,
 - Schüler und Schülerinnen zum Mitmachen motiviert und
 - die reduzierte und klare Farb- und Formensprache von Schleger aufgreift.
4. Erläutert, welche Ideen eurem Logo und Plakat zu Grunde liegen. Warum motiviert es möglicherweise zum Mitmachen? Inwiefern ist eure Gestaltung von Schleger beeinflusst?
5. Schickt uns euer Plakat, inklusive Logo und Erläuterung.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Wirtschaft, Marketing (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

**BITTE DENKT DARAN,
ALLE AUFGABENTEILE
ZU BEARBEITEN!**

Eure Straße in Schwarz-Weiß

Jahrgangsstufen 1–13

Es gibt nicht nur Schwarz oder Weiß, sondern auch Schwarz-Weiß – in der Fotografie früher normal, heute gerne eingesetzt als stilistisches Mittel.

Bekannte Schwarz-Weiß-Fotografen aus dem 20. Jahrhundert sind beispielsweise der in Braşov (Kronstadt) geborene Brassai oder der als Sohn eines jüdischen Buchhändlers in Budapest geborene André Kertész. Beide haben die Geschichte der Fotografie entscheidend geprägt. Sie nehmen Betrachtende mit auf eine besondere Sehreise: Über das Spiel mit Licht und Schatten, mit einer durchdachten Perspektive und bewussten Fokussierung regen sie uns an, Straßen und Plätze ganz neu wahrzunehmen. Das schafft auch heute noch der zeitgenössische Fotokünstler Thomas Struth – und der ist in diesem Jahr sogar Abiturthema in NRW!

Genau hinsehen statt einfach drauflos knipsen – darum geht es. Und darum, durch die Schwarz-Weiß-Ästhetik den Blick auf das Wesentliche zu lenken.



Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Schaut euch Straßenfotos von Brassai oder Thomas Struth („unbewusste Orte“) an. Welche Straßen nutzt ihr zur Schule, zu einem Freund oder einer Freundin oder zum Einkaufen? Was mögt ihr an der Straße?
2. Haltet das für euch Besondere in drei Schwarz-Weiß-Fotos fest, druckt diese aus und präsentiert sie als Fotoreihe.
3. Schickt uns euer Ergebnis.

Jahrgangsstufen 5–10

1. Schaut euch fotografierte Straßen und Plätze beispielsweise von Brassai oder Kertész an. Lasst euch von den Licht- und Schattenspielen dieser Fotos anregen.
2. Fotografiert nun selbst in Schwarz-Weiß eine Straße oder einen Platz an eurem Ort. Das Spiel mit Licht und Schatten sollte dabei eine entscheidende Rolle spielen. Achtet darauf, dass möglichst keine Menschen auf euren Bildern zu sehen sind.
3. Trefft eine Fotoauswahl (es kann auch nur ein Foto sein) und präsentiert diese analog oder digital in angemessener Form.
4. Erläutert eure Idee, den Entstehungsprozess und das Ergebnis eurer Arbeit.
5. Sendet uns das Ergebnis und die Erläuterung.

Jahrgangsstufen 11–13

1. Schaut euch Fotos der Reihe „unbewusste Orte“ von Thomas Struth und die deutlich früher im 20. Jahrhundert entstandenen Bilder von Brassai oder Kertész an. Achtet auf die Komposition und den Bildaufbau.
2. Wählt eine Straße, die in eurem Alltag eine Rolle spielt. Dabei geht es nicht um Prachtstraßen, sondern um unspektakuläre, „unbewusste“ Straßenzüge. Porträtiert in einer Fotoreihe (etwa fünf Schwarz-Weiß-Fotos) diese Straße, indem ihr zum Beispiel charakteristische Perspektiven, für euch bedeutsame Details oder Ausschnitte einfängt. Menschen sollten, wie bei Struth, möglichst nicht darauf zu sehen sein.
3. Präsentiert eure Fotoreihe analog oder digital auf angemessene Weise.
4. Erläutert eure Idee, den Entstehungsprozess und das Ergebnis eurer Arbeit.
5. Schickt uns eure Fotoreihe und eure Erläuterung.

Fachbereiche

Kunst, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



PROJEKT 2.2

Faszination Kunst



PROJEKT 2.3

Faszination Kunst

Alexej von Jawlensky – der Maler der 1.000 Gesichter

Jahrgangsstufen 1 – 10

„Im Gesicht offenbart sich das Universum“, behauptet der Maler Alexej von Jawlensky, der über 1.000 Gesichter und Figurenbilder in seinem ganz eigenen, expressionistisch genannten Stil gemalt hat. Charakteristisch für ihn sind die in leuchtenden Farben gemalten Köpfe, zunächst mit offenen Augen, ab 1918 als Werkserie „Abstrakte Köpfe“ mit verschlossenen Augen. Seine Bilder wären heute vermutlich so etwas wie bearbeitete Selfies mit hoher Klickzahl auf Leinwand.

Ein Künstler ist er aber erst auf Umwegen geworden: Alexej von Jawlensky wird 1864 als Sohn eines russischen Oberst im Gouvernement Twer geboren (ehemals Kaiserreich Russland). Zunächst schlägt er eine militärische Laufbahn ein, besucht dann als Leutnant gleichzeitig die Akademie der Künste in St. Petersburg. 1896 zieht er gemeinsam mit der Malerin Marianne von Werefkin zum Studium der Malerei nach München, wo sie Wassily Kandinsky und Gabriele Münter kennenlernen.

Nach dem Ersten Weltkrieg und seinem Exil in der Schweiz zieht Alexej von Jawlensky 1921 nach Wiesbaden. Dort entstehen die „Meditationen“ – Gesichts-darstellungen, die nur noch aus Augen-, Nasen- und Mundlinien bestehen.

Nach schwerer Krankheit verstirbt Jawlensky 1941 in Wiesbaden.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Der Künstler Alexej von Jawlensky ist berühmt für seine Gesichter, die er in besonders bunten Farben gemalt hat. Malt ein farbenfrohes Gesicht von eurem Lieblingsmenschen.
2. Schickt uns euer Bild.

Jahrgangsstufen 5–7

1. Alexej von Jawlensky ist besonders wegen seiner ausdrucksstarken bunten Portraits berühmt. Schaut euch zum Beispiel das Portrait „Meduse“ an. Welche Farben hat der Künstler verwendet?
2. Erstellt auch ein solches expressionistisches Portrait von eurem Gesicht. Dazu müsst ihr zunächst ein Portraitfoto von euch machen. Druckt dieses Portraitfoto aus und übermalt es anschließend im Stil von Jawlensky mit Farbe.
3. Schickt uns euer Bild.

Jahrgangsstufen 8–10

1. Betrachtet Portraits von dem Künstler Alexej von Jawlensky aus seiner letzten Schaffensperiode der „Meditationen“. Hier arbeitet er mit Vereinfachungen und interessanten Verfremdungseffekten.
2. Gestaltet dann ein Selbstportrait (zum Beispiel Malerei, Collage, Mischtechnik), bei dessen Erstellung ihr bewusst mit dem Grad der Abstraktion spielt.
3. Schickt uns euer Ergebnis zu.

Fachbereiche

Kunst, Textilgestaltung, Sachunterricht (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





Liebe Schülerinnen und Schüler,

Krieg verändert alles – Menschen, Orte, Geschichten. Er hinterlässt Spuren, die weit über die Schlachtfelder hinausreichen. Die Aufgabe der Kriegsfotografie ist es, diese Realität einzufangen, um die Welt daran zu erinnern, dass hinter jeder Zahl, hinter jedem Bericht, ein Mensch steht – mit Hoffnungen, Ängsten und einer Geschichte, die nicht vergessen werden darf.

In einer Zeit, in der Bilder oft schneller konsumiert als verstanden werden, ist es umso wichtiger, sich bewusst mit dem auseinanderzusetzen, was wir sehen. Kriegsfotografie ist nicht nur Dokumentation, sie ist auch eine Mahnung. Sie zeigt uns, was auf dem Spiel steht, wenn wir Frieden verlieren – und wie dringend wir ihn bewahren müssen.

Ich lade euch ein, dieses Thema kreativ zu erforschen, Fragen zu stellen und eure eigene Sichtweise einzubringen. Eure Kunst, eure Worte, eure Bilder können eine Stimme für diejenigen sein, die oft ungehört bleiben. Und vielleicht ist genau das der erste Schritt, um „friedenstauglich“ zu werden.

Mit den besten Wünschen für euren kreativen Weg, Mstyslav Chernov

Mstyslav Chernov ist ein ukrainischer Filmmacher, Kriegsberichterstatter, Videofilmer, Fotograf, Fotojournalist und Romanautor. Seine Arbeiten, die reales Kriegsgeschehen zeigen, sind unter anderem mit einem Pulitzer-Preis und einem Oscar ausgezeichnet. Informationen gibt es auf www.mstyslav.com



PROJEKT 2.4

Faszination Kunst

Friedenstüchtig werden

Jahrgangsstufen 1 – 13

Seit Menschen Kriege führen, dokumentieren sie dies. Über Jahrhunderte sind so Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen von Schlachten rund um die Welt entstanden. Mit der Erfindung der Fotografie ist eine neue Art der Bildberichterstattung hinzugekommen, die vermeintlich eine andere Qualität als Zeitzeugnis verspricht. Entsprechend haben sich Frauen und Männer ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute auf die Schlachtfelder dieser Erde begeben, um die grausame Wirklichkeit von Kriegen festzuhalten. Einige Fotos haben sich in unser gemeinsames Gedächtnis eingebrannt und so eine traurige Berühmtheit erlangt, wie beispielsweise die Bilder aus dem Film „20 Days in Mariupol“, für die Mstyslav Chernov 2024 einen Oscar erhielt.

Zwei der bekanntesten Kriegsfotografinnen und -fotografen der Geschichte sind der als Endre Ernő Friedmann in Budapest geborene Robert Capa und seine Partnerin Gerda Taro, Tochter eines aus Ostgalizien nach Deutschland migrierten jüdischen Kaufmanns. Beide bezahlten ihren Einsatz mit dem Leben: Gerda Taro wurde im Spanischen Bürgerkrieg von einem Panzer überrollt, und Robert Capa, einer der Gründer der vielleicht berühmtesten Fotoagentur Magnum, trat in Französisch-Indochina auf eine Antipersonen-Mine. Ihr fotografisches Werk ist Appell an die gesamte Menschheit dafür, es statt mit Kriegstüchtigkeit endlich einmal mit dauerhafter Friedenstüchtigkeit zu versuchen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Denkt darüber nach, was für euch Frieden bedeutet. Welche Bilder und Symbole stehen für Frieden?
2. Gestaltet ein Bild zum Thema Frieden.
3. Schickt uns euer Bild.

Jahrgangsstufen 5–8

1. Schaut euch Fotos von Robert Capa und Gerda Taro an. Ihr seht, dass viele Fotos nicht gestellt wirken, sondern den Kriegsalltag festhalten. Vorsicht: Manche der Fotos sind nicht leicht zu ertragen!
2. Erstellt nun selbst ein Foto – aber kein Kriegsfoto, sondern ein FRIEDENSFOTO. Überlegt wie Frieden auf einem Foto sichtbar werden kann. Überlegt genau, was ihr fotografieren möchtet, welchen Hintergrund das Bild haben soll, ob ihr Farbe oder Schwarz-Weiß wählt.
3. Erläutert euer Foto und eure Botschaft dahinter.
4. Schickt uns euer Foto und eure Erläuterung.

Jahrgangsstufen 9–13

1. Schaut euch Fotos von Robert Capa, Gerda Taro, Mstyslav Chernov und anderen Kriegsfotografen und -fotografinnen an. Was macht die Fotos besonders? Vorsicht: Manche der Fotos sind nicht leicht zu ertragen!

2. Sucht ein Foto, das Menschen in Kriegsgebieten oder auf der Flucht zeigt, das euch beeindruckt oder besonders fesselt. Reagiert nun auf dieses Foto, indem ihr
 - das Foto durch Collagetechnik weiterbearbeitet und ihm so eine neue Botschaft verleiht**ODER**
 - selbst zum Fotografen oder Fotografin werdet und ein Antwortfoto erstellt. Euer Foto soll eine Reaktion aus eurer heutigen Sicht auf das gewählte Foto sein. Dies kann eine Friedensbotschaft sein oder Betroffenheit ausdrücken.
3. Erläutert eure Idee, den Entstehungsprozess und das Ergebnis eurer Arbeit.
4. Schickt uns euer Foto und eure Erläuterung.

Fachbereiche

Kunst, Darstellen und Gestalten, Geschichte, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



Zeitmaschine

Jahrgangsstufen 1 – 13

Das wäre was! In eine Zeitmaschine steigen und mal eben schnell in die Zukunft oder Vergangenheit reisen. Und umweltfreundlich wäre es auch noch, weil man dafür ja nicht einmal den Ort wechseln müsste. Die eigene Straße reicht zum Beispiel als Ausflugsziel: Wie sah es dort vor 100 Jahren aus? Wer wohnte in eurer Straße? Was taten die Menschen den lieben langen Tag lang? Wie waren sie gekleidet, was aßen sie, wo kauften sie ein, wie begegneten sie einander?

Zeit, das mal ganz aus der Nähe zu beobachten. Man kann natürlich den Ort auch wechseln und in eine Straße in Mittel-Osteuropa reisen. Hierfür könnt ihr forschen nach alten Postkarten des Ortes eurer Wahl. Das Internet ist da eine wahre Fundgrube, aber auch die Martin-Opitz-Bibliothek, das Haus Schlesien oder TIM-online bei der Bezirksregierung Köln mit ihrer Seite „NRW im Wandel der Zeit“ können kompetent weiterhelfen. Also nehmt Platz in eurer Zeitmaschine und drückt den Startknopf in die Vergangenheit!

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1 – 4

1. Versucht herauszufinden, ob es die Straße, in der ihr wohnt, vor 100 Jahren schon gab. Wie sah sie aus? Und wenn es sie noch nicht gab, was war vor 100 Jahren an ihrer Stelle?
2. Malt ein Bild, das euch an diesem Ort vor 100 Jahren zeigt.
3. Schickt uns das Bild.

Jahrgangsstufen 5 – 9

1. Versucht herauszufinden, ob es die Straße, in der ihr wohnt, vor 100 Jahren schon gab. Wie sah sie aus? Und wenn es sie noch nicht gab, was war vor 100 Jahren an ihrer Stelle?
2. Steigt aus eurer Zeitmaschine aus und nehmt uns mit in euren Alltag vor 100 Jahren. Beschreibt in Form einer kreativen literarischen Geschichte einen Tag mit all seinen Ereignissen und euren Begegnungen. Was ist anders, was ist gleich in eurem Alltag vor hundert Jahren?
3. Achtet darauf, euren Text sorgfältig und ansprechend zu gestalten.
4. Schickt ihn uns – gern in analoger Form – zu.

Jahrgangsstufen 10 – 13

1. Reist mit eurer Zeitmaschine 100 Jahre in die Vergangenheit. Steigt an einem Ort im heutigen Mittel- und Osteuropa aus, der damals von Deutschen besiedelt war. Sucht euch dort eine Straße aus: Wie sah sie vor 100 Jahren aus? Wer lebte dort? Welche Geschäfte gab es? Was für Besonderheiten machte diese Straße aus? Wie sieht sie heute aus?
2. Stellt uns eure Straße in einer „Gestern-heute-Gegenüberstellung“ eurer Wahl vor, beispielsweise als bebilderte Dokumentation.
3. Lohnt sich eine Zeitmaschinenreise? Beurteilt das Gestern und Heute, indem ihr nachvollziehbar in Textform begründet, ob ihr ein Leben heute an diesem Ort gegen eins vor 100 Jahren eintauschen würdet.

Ergänzende Hinweise

Hilfe bei der Hintergrundrecherche könnt ihr unter anderem bei folgenden Institutionen bekommen:

- Martin-Opitz-Bibliothek Herne
www.martin-opitz-bibliothek.de
- Haus Schlesien
www.hausschlesien.de
- TIM-online. Einen Direktlink mit Zeitschieber zu historischen Orthofotos findet ihr auf der Projektseite unter www.schuelerwettbewerb.eu

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Kunst, Sachunterricht (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





PROJEKT 3.1

Literaturcafé

PROJEKT 3.2

Literaturcafé



Hör! Spiel!

Jahrgangsstufen 1 – 13

Was macht ihr eigentlich abends vorm Schlafengehen? Noch schnell eine Serie streamen, durch Insta oder TikTok scrollen oder mit Freundinnen und Freunden schreiben?

Kommt mit in eine Zeit, in der es noch keine digitalen Geräte gab, ja noch nicht einmal ein Fernsehgerät in den meisten Wohnzimmern stand! Was machten die Menschen abends? Ganz einfach: Viele von ihnen hörten sich ein Hörspiel im Radio an. Da gab es sogar richtige „Straßenfeger“, die eine ähnliche Begeisterung entfachten, wie heute die beliebtesten Serien. In Deutschland gibt es Hörspiele seit gut 120 Jahren, und einer der Pioniere war der in Hapsal im heutigen Estland geborene Fred von Hoerschelmann, der vor 50 Jahren starb.

Sicher habt ihr selbst auch schon Hörspiele gehört, die gibt es immer noch, zum Beispiel „Die drei ???“, „Die drei !!!“ oder „Bibi und Tina“, und sie erfreuen sich großer Beliebtheit. Wenn sie gut gemacht sind, können sie eine Geschichte lebendig werden lassen und einen zugleich ganz in ihren Bann ziehen. Fast nichts vermag die Fantasie mehr anzuregen als Geschichten und Geräusche, zu denen die Bilder fehlen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1 – 4

1. Wählt einen Ausschnitt aus eurem Lieblingsbuch.
2. Gestaltet aus diesem Ausschnitt ein Mini-Hörspiel: Denkt dabei an alle Geräusche, die notwendig sind, spielt mit euren Stimmen und baut – wenn ihr das möchtet – gerne auch lizenzfreie Musik mit ein.
3. Schickt uns eine Aufnahme von eurem Hörspiel.

Jahrgangsstufen 5 – 9

1. Hört in ein Hörspiel von Fred von Hoerschelmann hinein (zum Beispiel „Das Schiff Esperanza“), um einen Eindruck von seiner Arbeit zu bekommen.
2. Wählt dann einen Ausschnitt aus eurem Lieblingsbuch aus.
3. Macht ein Hörspiel-Script daraus, das Monologe und/oder Dialoge, Regieanweisungen, notwendige Geräusche, musikalische Einspielungen und so weiter enthält.
4. Produziert euer Hörspiel und schickt uns euer Script und euer Hörspiel zu.



Jahrgangsstufen 10 – 13

1. Beschäftigt euch mit Fred von Hoerschelmann, indem ihr vor allem die Themen, die ihm wichtig waren, in den Blick nehmt, und hört in eines seiner Hörspiele wie etwa „Das Schiff Esperanza“ hinein.
2. Freiheit als Schlagwort taucht immer wieder bei Hoerschelmann auf. Gestaltet 50 Jahre nach Hoerschelmanns Tod ein aktuelles Hörspiel, in dem es um Freiheit geht. Erstellt ein Hörspiel-Script aus euren Ideen, das Monologe und/oder Dialoge, Regieanweisungen, notwendige Geräusche, musikalische Einspielungen und so weiter enthält.
3. Produziert euer Hörspiel und erstellt eine dazu passende Programmankündigung.
4. Schickt uns euer Script, euer Hörspiel und die Programmankündigung.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Darstellen und Gestalten, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Theater-AG (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

Heimat-Check

Jahrgangsstufen 1 – 13

Cool, wenn man mal was gecheckt hat. Noch cooler, wenn man so ein richtiger Checker ist. So, wie Checker Tobi mit seinem sympathischen Checker-Team.

Die trauen sich an alle Themen ran, und manche sind ganz schön kompliziert. Aber mit exzellenter Recherche und der Zielgruppe „junge Menschen“ vor Augen schaffen sie es immer wieder, alltagsnah, spannend und humorvoll wichtige Zusammenhänge zu erklären. Das Ergebnis sind kurzweilige Filme, die ihr beispielsweise in der ARD-Mediathek finden könnt.

Seltsamerweise gibt es dort noch keinen Film zum Thema „Heimat“ (Stand 2025). Das ist eure große Chance, Tobi und seinem Team einmal nachzueifern und selbst zu Checkern zu werden.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1 – 13

1. Schaut euch ein paar Checker-Folgen eurer Wahl an und findet heraus, wie die Filme gemacht sind.
2. Dreht nun selbst eine Folge im zeitlichen Umfang von maximal zehn Minuten mit dem Titel „Heimat-Check“. Im Vordergrund soll die Frage stehen, was Heimat für euch selbst und die Menschen, die in eurem Film vorkommen, bedeutet und besonders macht. Es geht also nicht um einen Tourismus-Führer zu eurem Ort! Der „Heimat-Check“ kann gerne auch die beliebten „Checker-Fragen“ enthalten und beantworten.
3. Schickt uns euer Ergebnis in einem gängigen Videoformat per E-Mail oder über unsere Cloud zu. Alle weiteren Informationen dazu findet ihr in den Teilnahmebedingungen unter „Ihr möchtet eure Arbeit digital übersenden?“.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie, Theater-AG (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





PROJEKT 3.3

Literaturcafé

Geschichte(n) erleben mit Georg

Jahrgangsstufen 5 – 13

Georg gähnte. Siebte Stunde. Geschichte bei Herrn Kauz. „Für mich ist auch die siebte Stunde“, hatte er sie tatsächlich begrüßt und war dann gleich – wie er sich gern ausdrückte – „in medias res“ gegangen. Mittelalter. Julia war heute dran mit einem Referat über die „Hochmittelalterliche Ostsiedlung“. Sie liebte Geschichte. Und wie immer war sie perfekt vorbereitet. Georg hörte, wie sie vom Deutschen Orden sprach, von Orten, die heute irgendwo in Polen lagen, von einer riesigen Burganlage, „Marienburg“, er bekam ein paar seltsam anmutende Namen mit: Hermann von Salza, Konrad von Masowien, Winrich von Kniprode und noch einige andere. Julia sagte etwas von einem kolonialistischen Verein alter Männer, von denen keiner für den Friedensnobelpreis taugte. „Aus heutiger Sicht haben die auch reichlich Schaden angerichtet“, hörte er sie und sah zugleich, dass Kauz kritisch die Brauen hochzog.

Georg mochte Julia. Und sie ihn. Aber Georg mochte eben Geschichte nicht. Er hatte nie verstanden, wozu das Fach wichtig sein sollte. Öde, öder, Mittelalter. Als ob es nichts Wichtigeres gäbe. Irgendwann hörte er nicht mehr zu, holte sein Smartphone aus der Tasche und widmete sich seinen social-media-Verpflichtungen. Kauz war dermaßen in seinem Element, der würde das eh nicht mitkriegen. Und wenn doch, konnte man immer noch etwas von Internet-Recherche labern. Kauz glaubte einem sowas.

Endlich klingelte es. Alle rafften schnell ihre Sachen zusammen und drängten aus der Klasse. Das Wetter war zu schön, um auch nur eine Sekunde länger in der Schule zu hängen. Georg und Julia hatten sich verabredet, mit den Rädern zum Fluss zu fahren. Sie waren schon fast draußen, als sie die Stimme von Kauz hinter sich hörten: „Georg, kommst du bitte nochmal zurück!“ Widerwillig drehte Georg sich um und schlurfte provokant langsam zum Pult. „Ja?“ „War ja nicht so deine Stunde“, meinte Herr Kauz,

„und gar nicht nett, dass du Julia nicht zugehört hast. Du hast wirklich was verpasst. Am schlimmsten ist, dass du nicht mal so getan hast, als würdest du zuhören! Diese Smartphones sind wirklich eine Seuche!“ Georg wollte etwas sagen, aber Kauz war schneller: „Und jetzt erzähl mir bloß nichts von Internet-Recherche!“ Es lief nicht gut für Georg. „Weil Geschichte aber wichtig ist, wenn man die Gegenwart begreifen will“, fuhr Kauz oberlehrerhaft fort, „bereitest du für die nächste Stunde als kleine besondere Lernleistung mal einen richtig fluffigen Vortrag über“, – er hielt inne, sah Georg lange an und schmunzelte dann – „über den Heiligen Georg und all das, was aus seiner Geschichte so geworden ist, vor! Drachentöterlegende, Georgien, England, Kreuzritter und Ordensstaat – von mir aus auch noch Pfadfinder und was dir sonst noch bei der Recherche über den Weg läuft.“ Georg stöhnte auf. „Und komm bloß nicht mit irgendeinem ChatGPT- oder Wikipedia-Kram nebst geklauter Power-Point hier an! Lass dir von Julia erklären, wie man sowas macht. Und dann lass dir was einfallen!“ Georg überlegte kurz zu erwidern, dass Kauz das gar nicht dürfe, aber er war Gamer genug zu wissen, wann eine Schlacht verloren war. Missmutig schlich er aus der Klasse.

Julia hatte auf dem Gang auf ihn gewartet und durch die offene Klassenzimmertür alles mitbekommen. „Das war’s dann wohl mit unserem Nachmittag“, meinte Georg verzagt. „Quatsch!“, antwortete Julia, „ist doch ein cooles Thema. Wir kriegen das nachher schon hin.“

Wenig später trafen sie sich wieder, fuhren mit ihren Rädern runter zum Fluss, setzten sich auf eine mitgebrachte Picknickdecke und legten los. Zusammen ging das mit Geschichte – wobei: Eigentlich machte Julia die meiste Arbeit, weil sie einfach mehr Ahnung hatte, und Georg saß staunend daneben. Vielleicht sollte er dem Fach doch noch eine Chance geben. Irgendwann meinte

Julia: „Pause!“, und sie ließen sich zurückfallen auf die Decke und hörten ein paar Songs ihrer Playlists. Der Heilige Georg musste noch ein wenig auf seine Vollendung warten. Zu „*The devil went down to Georgia*“ schliefen sie in der wohligen Spätsommersonne ein.

Als Georg wieder wach wurde, war irgendetwas anders. Es roch nicht mehr nach Fluss, man hörte nichts und niemanden mehr und das, worauf er lag, fühlte sich definitiv nicht nach Picknickdecke an. Was war hier los? Langsam öffnete er die Augen: Über ihm blauer Himmel, soweit also alles klar. Aber die sattgrünen, mächtigen Baumkronen gehörten nicht hierher und der Mann, der ihn anlächelte, erst recht nicht. Georg riss die Augen ganz auf: Der Typ sah aus wie die Leute auf den Mittelalterbildern, die Julia am Morgen bei ihrem Referat gezeigt hatte. Schlagartig war Georg hellwach, setzte sich auf und griff erst einmal nach seinem Smartphone. Gott sei Dank: Wenigstens das war noch da! „Wo bin ich?“, stieß er hervor, „und wo ist Julia? Und wer sind Sie?“ „Du kannst mich ruhig duzen“, antwortete der Mann und setzte sich zu Georg auf den Boden. „Ich bin Georg“, sagte er dann. „Georg der Drachentöter, um genau zu sein.“ Georg fiel auf, dass seinem Gegenüber der Kopf ein wenig schief auf dem Hals saß und permanent etwas Blut aus einer Art Riss heruntertropfte. Er starrte auf den Hals. „Es ist nur eine Fleischwunde“, lachte der Drachentöter. „Mir ist der Kopf schon mal abhandengekommen. Lange Geschichte. Und lange her.“ Georg wusste nicht, was er sagen sollte. Das hier war surreal. „Und du bist Georg und musst ein Referat über mich machen, so mit allem Drum und Dran“, fuhr sein Gegenüber fort, „offenbar weil du so heißt wie ich.“ Es wurde nicht besser. „Woher wissen Sie – ich meine, woher weißt du das?“, stammelte Georg. „Julia ist vor dir wachgeworden und hat schon ein bisschen was erzählt“, kam prompt die Antwort. Georg blickte sich rasch um und sah erst jetzt, dass Julia auch auf dem Waldboden saß. „Sie hat mir übrigens auch gesagt, dass

Geschichte nicht so dein Ding ist“, sagte der Drachentöter dann. „Und wer Geschichte nicht lernen will, muss sie eben fühlen“, schloss er. Julia lächelte und nickte zustimmend.

Georg musste schlucken. Was war das hier? Mittelerde und Hogwarts gleichzeitig? Und er mittendrin? Gut nur und irgendwie beruhigend, dass Julia an seiner Seite war. „Das hier glaubt mir kein Mensch“, dachte Georg. „Das hier glaubt dir zwar kein Mensch“, nahm der Drachentöter den Gesprächsfaden wieder auf, „aber es wird gut werden! Du brauchst meine Geschichte? Dann sollst du sie kriegen.“ „Ich komme mit!“, sagte Julia bestimmt. Der Drachentöter nickte: „Unbedingt! Wenn’s um Geschichte geht, braucht dein Freund ja offenbar jemanden, der ein bisschen auf ihn aufpasst.“ „Nicht nur der“, erwiderte Julia, „deine Geschichte ist ja bis jetzt auch arg männerlastig erzählt. Mal sehen, ob sich da nicht was machen lässt.“ Sie zwinkerte dem Drachentöter zu. Der lächelte milde, piff einmal laut, und schon kamen drei Pferde um die Ecke. Alle hatten eine Georgsflagge anstelle eines Sattels auf dem Rücken. Der heilige Georg liebte offenbar Details.

Der Drachentöter und Julia schwangen sich gekonnt auf ihre Pferde. Etwas unbeholfen und reichlich nervös stieg auch Georg auf. Was würde als Nächstes passieren? Nur eines stand jetzt schon fest: Er würde Kauz und der Klasse eine Geschichte erzählen, die sich gewaschen hatte. Dann ritten sie los. ...

Die Idee zu dem etwas aberwitzigen Geschichtsanfang, den uns der Autor Christopher Wulff in diesem Jahr verfasst hat, geht auf das Schwerpunktland des diesjährigen Wettbewerbs – Georgien – zurück. Die Geschichte von Georg, dem Drachentöter, ist einer der roten Fäden europäischer und eben georgischer Mythengeschichte, so faszinierend wie präsent. Und so phantasie reich wie nur wenige andere Geschichten. Wie geschaffen also für ein Referat. Aber eben auch für eine großartige Fantasy-Geschichte!



PROJEKT 3.4

Literaturcafé

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 5–13

Setzt den Geschichtsanfang fort und bringt die Erzählung zu Ende! Wie ihr weitermacht, das entscheidet ihr selbst: Ihr könnt die Erzählperspektive beibehalten, ihr könnt aber natürlich auch aus der Perspektive Georgs oder Julias in der Ich-Form weitererzählen. Selbstverständlich sind die Geschlechter nicht festgelegt: Auch hier entscheidet ihr! Vielleicht informiert ihr euch, bevor ihr zu schreiben beginnt, über die Georgslegende und darüber, wo und wann sie welche Rolle gespielt hat. Wie immer bestimmt ihr die Textgattung und -sorte selbst: Roman, Erzählung, Kurzgeschichte, graphic novel, Tagebuch, Briefroman, Filmdrehbuch, Theaterstück etc., etc. – euch sind hier keine Grenzen gesetzt!

Ganz egal für welche Form ihr euch entscheidet, sind zwei Dinge wichtig: Korrigiert euren Text sorgfältig, bevor ihr ihn einreicht, und gebt ihm eine ansprechende äußere Form, die ihn gut lesbar macht. Viel Freude beim Schreiben!

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Geschichte, Kunst, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend, zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten



PROJEKT 4.1

Begegnungen und Visionen

Drei Zaubernüsse für Europa

Was wäre Weihnachten ohne den tschechischen Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“? Jedes Jahr erfreut uns die Geschichte von dem armen Aschenbrödel, das nach dem Tod seines Vaters mit seiner herrischen Stiefmutter und deren Töchtern zusammenleben muss. Während die böse Stiefmutter ihre eigenen Töchter wie Prinzessinnen behandelt, muss Aschenbrödel als Magd ein trauriges Dasein fristen. Doch durch einen magischen Zufall gelangt Aschenbrödel in den Besitz von drei Zaubernüssen, in denen wunderschöne Kleider stecken, die ihr zum Happy End verhelfen.

Der beliebte Film wurde übrigens vor über 60 Jahren auf Schloss Moritzburg bei Dresden und bei dem Wasserschloss Švihov (Schwihau) im Böhmerwald gedreht. Habt ihr jemals darüber nachgedacht, wie es wäre, wenn ihr solche Zaubernüsse wie Aschenbrödel hättet?

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Gestaltet eure eigenen drei Zaubernüsse. Was verbirgt sich in ihnen? Welche Wünsche sollen sie euch erfüllen?
2. Schickt uns die gebastelten Nüsse mit euren Wunschhalten.

Jahrgangsstufen 5–9

Auch Europa könnte ein paar Zaubernüsse vertragen. Welche Ideen habt ihr für die Zukunft der europäischen Länder, in denen wir leben?

1. Gestaltet drei Zaubernüsse für Europa. Das könnt ihr zum Beispiel aus Pappmaché machen. Welche Wünsche habt ihr für Europa?
2. Haltet den Herstellungsprozess mit Fotos fest und erläutert eure Visionen in kurzen Texten.
3. Schickt uns eure drei Zaubernüsse und die Dokumentation.

Jahrgangsstufen 10–13

Europa hat nach schlimmen Erfahrungen immer wieder auch zukunftsfähige Perspektiven hervorgebracht. Zum Beispiel folgte auf den verheerenden Zweiten Weltkrieg eine demokratische Nachkriegsordnung, die den Kontinent lange vor kriegerischen Auseinandersetzungen bewahrt und letztlich auch ein Miteinander von Ost und West ermöglicht hat. Heute stehen wir vor neuen Herausforderungen.

1. Was sind eure Visionen für die Begegnung zwischen Ost und West in einem zukunftsfähigen Europa? Entwickelt eigene Ideen für drei „Zaubernüsse für ein gemeinsames Europa“.
2. Dokumentiert euren Ideenfindungsprozess in einer ansprechend gestalteten Mindmap und begründet, warum ihr die jeweiligen Nuss-Inhalte gewählt habt.

3. Entwerft ein ansprechendes Plakat im DIN-A3-Format, das die drei Zaubernüsse und euer Zukunftsbild von Europa visualisiert.
4. Sendet uns Mindmap und Plakat zu.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



Kleine Dinge des Alltags ganz groß

Jahrgangsstufen 1–13

Taschenlampe, Mixer oder Dampfbügeleisen: Erfindungen bereichern tagtäglich unser Leben. In unserem Alltag sind sie oft so selbstverständlich geworden, dass wir keinen Gedanken daran verschwenden, welcher Erfindergeist und wie viel Arbeit hinter der Entwicklung stecken.

Ein großer Erfinder seiner Zeit war Wilhelm Max Braun, der 1890 im ostpreußischen Schillgallen geboren wurde. Seine Familie zählte zu den Glaubensflüchtlingen der Salzburger, die im 18. Jahrhundert eine neue Heimat in den preußischen Ostgebieten fanden. Braun war ein kreativer Kopf, dessen Schöpfungen uns noch heute begleiten. 1921 gründete der Ingenieur sein eigenes Unternehmen, das heute weltweit als Elektrogerätehersteller „Braun“ bekannt ist und eine Vielzahl an Haushaltsgeräten vertreibt.

Lasst euch von Brauns Ideenreichtum inspirieren und werdet selbst zu Erfinderinnen und Erfindern!



Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Erfindet einen Gegenstand, den ihr im täglichen Leben gut gebrauchen könntet.
2. Gestaltet ihn möglichst bunt und ansprechend. Es kann diesen Gegenstand bereits geben, und ihr erfindet eine neue Variante, oder ihr kreiert etwas ganz Neues. Benutzt für eure Erfindung Alltagsmaterialien wie Schuhkartons, Joghurtbecher und mehr.
3. Beschreibt mündlich oder schriftlich, wofür man den Gegenstand benötigt und warum er für euch eine so wichtige Erfindung ist.
4. Schickt uns eure Erfindung und die Beschreibung des Gegenstands zu.

Jahrgangsstufen 5–9

1. Sucht euch eine Alltagserfindung von Braun aus, nehmt sie ganz genau unter die Lupe und gebt ihr ein neues, modernes Design oder eine zusätzliche Funktion.
2. Erstellt eine Skizze zu eurer Neuerfindung und beschriftet diese mit den einzelnen Bauteilen.
3. Entwerft eine Werbekampagne mit Plakat, Slogan und kurzem Werbespot.
4. Sendet uns Skizze und Werbekampagne zu.

Jahrgangsstufen 10–13

Wilhelm Max Brauns erstes Patent erhielt er für einen Treibriemenverbinder mit dem Namen „Trumpf“. Es folgten zahlreiche weitere Patente unter anderem für einen Trockenrasierer.

1. Recherchiert zu Wilhelm Max Braun, seinem Werdegang und der Braun GmbH und visualisiert eure Ergebnisse in einer ansprechenden Form.
2. Erfindet selbst einen neuen Alltagsgegenstand, der patentwürdig sein könnte, gebt ihm einen Namen und erstellt ein entsprechendes mit der Post versendbares Modell.
3. Präsentiert uns den Gegenstand in einem maximal dreiminütigen Pitch.
4. Sendet uns eure gestalteten Rechercheergebnisse, das Modell und den Pitch zu.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Musik, Sachunterricht, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



PROJEKT 4.2

Begegnungen und Visionen

PROJEKT 4.3

Begegnungen und Visionen



Aufstand der Zwerge



Sie sind aus Bronze gegossen, ungefähr 50 cm groß und inzwischen eine bekannte Touristenattraktion: die Krasnale – die Breslauer Zwerge. In der polnischen Odermetropole Wrocław (Breslau) wimmelt es nur so von kleinen Zipfelmützentragern: Sie tummeln sich auf Straßen und Plätzen, klettern an Hauswänden hoch, hängen an Laternen und sitzen auf Fensterbrettern. Meistens gehen sie ganz normalen Tätigkeiten nach; sie kochen, sie arbeiten, sie essen oder trinken. Was sie tun, steht meist in direktem Zusammenhang mit ihrem Umfeld: So steht zum Beispiel vor der Universität der Zwerg Professor mit Brille und Talar in einem Buch lesend oder Herr und Frau Zwerg, in Brautkleid und Anzug gekleidet, küssen sich ganz verliebt vor dem Standesamt. Mehr als 600 Zwerge findet man inzwischen in Breslau, und laufend werden es mehr.

Was heute aussieht, als habe es sich ein ziemlich cleverer Marketingexperte ausgedacht, hat seinen Ursprung allerdings nicht in Zauberväldern oder Märchen, sondern erinnert an eine polnische Protestbewegung aus den 1980er-Jahren: an die von Waldemar Frydrych gegründete „Orangene Alternative“. Deren Aktivisten erregten internationale Aufmerksamkeit mit Aktionen in Zwergenkostümen, die den Kommunismus verulkten.

In Erinnerung an die „Revolution der Zwerge“ wurde 2001 in Breslau der erste Zwerg, der große „Papa Zwerg“, aufgestellt; ihm folgten bald weitere. Viele Touristen erfreuen sich heute an den kleinen Wichten, aber die wenigsten kennen ihre ursprüngliche Bedeutung.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–2

1. Gestaltet euren eigenen Zwerg. Der Zwerg soll einen erkennbaren Bezug zu eurer Umgebung oder eurer Schule haben – das kann die Kleidung sein, das, was er in den Händen hält, oder worauf er steht oder sitzt.
2. Schickt uns euren Zwerg.

Jahrgangsstufen 3–4

1. Gestaltet euren eigenen Zwerg. Der Zwerg soll einen erkennbaren Bezug zu eurer Umgebung oder eurer Schule haben – das kann die Kleidung sein, das, was er in den Händen hält, oder worauf er steht oder sitzt.
2. Schreibt eine kurze Erklärung zu eurem Zwerg.
3. Schickt uns den Zwerg mit eurem Text.

Jahrgangsstufen 5–9

1. Recherchiert die Geschichte der Breslauer Zwerge.
2. Überlegt nun, was für eine Figur analog dazu zu eurer Stadt passen würde. Es soll eine Figur sein, die einen historischen Bezug zur Stadt oder dem Umland hat.
3. Gestaltet einen Prototypen dieser Figur.
4. Sucht einen passenden Platz in eurer Umgebung und fotografiert die Figur an dieser Stelle.
5. Begründet schriftlich die Wahl eurer Figur und erläutert den Bezug zu eurer Stadt.
6. Schickt uns Foto, Prototyp und eure schriftliche Erläuterung.

Jahrgangsstufen 10–13

1. Recherchiert die Vorgeschichte der Zwerge, beschäftigt euch mit der Situation in Polen in den 1980er-Jahren und der Entstehung der „Orangenen Alternative“, ihren Aktionen und Ideen.
2. Waldemar Frydrych und seine „Orangene Alternative“ protestierten mit ihren kritischen Happenings auf kreative Weise gegen soziale und politische Missstände. Überlegt euch, auf welche aktuellen gesellschaftspolitischen Fehlentwicklungen in eurem Umfeld aufmerksam gemacht werden sollte.
3. Denkt euch eine Aktion ganz im Sinne von Waldemar Frydrych und seinen Zwergen aus, mit der ihr auf kreative und ironische Weise protestieren könntet, und schildert uns eure Idee.
4. Entwerft ein Flugblatt, mit dem ihr eure Aktion ankündigen wollt und mit dem ihr möglichst viele zur Teilnahme anregt.
5. Schickt uns eure schriftliche Projektskizze und euer Flugblatt.

Fachbereiche

Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

Money, money, money

Jahrgangsstufen 1 – 13

„Ohne Moos nichts los“, dachte sich wohl auch der böhmische Graf Schlick und ließ 1519/20 seinen Joachims-taler prägen. Er ist ein Vorläufer vieler uns heute be- kannter Währungen. Auf der Vorderseite dieses „mittelalterlichen Dollars“ sieht man neben dem heiligen Joachim das Wappen des Grafen Schlick. Die Rückseite der Münze ziert ein böhmischer Löwe. Aus dem Jo- achims-taler wurde in Deutschland der „Taler“ und aus dem „Taler“ später der „Dollar“. War der böhmische Taler früher ein wichtiges Zahlungsmittel, sind diese Münzen heute begehrte Sammlerstücke.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Nehmt den Joachimstaler unter die Lupe und entwerft eine eigene Münze mit einem eigenen Wappen.
2. Beschreibt mündlich oder schriftlich, welche Bedeutung euer Wappen hat.
3. Bastelt nun aus Pappe, Holz oder Fimo eure Münze und schickt sie uns zusammen mit der Beschreibung.

Jahrgangsstufen 5–8

Auch Gedenkmünzen sind kostbare Sammlerobjekte, die an besondere Ereignisse oder Menschen erinnern. Unser Wettbewerb hat noch keine eigene Gedenkmünze. Es ist an euch, das zu ändern!

1. Entwerft einen eigenen „Taler“ für unseren Wettbe- werb „Begegnung mit Osteuropa“ und verseht ihn mit einem besonderen Wappen.
2. Prägt nun diese Münze, indem ihr mit dem Tiefdruck- verfahren arbeitet. Ritzt dafür das Motiv beispie- lweise in eine alte CD und druckt es anschließend auf Papier.
3. Schickt uns euren fertigen Druck mit einer Erläu- terung zum gewählten Motiv.

Jahrgangsstufen 9–13

Vom Joachimstaler 1519/20 bis zur gemeinsamen Währung Euro 2002 war es ein langer Weg. Die jetzigen Mitgliedsstaaten der Währungsunion haben Symbole ihrer Länder auf die Münzen geprägt. Noch sind aber nicht alle europäischen Staaten im östlichen Europa daran beteiligt – wie könnten also beispielsweise tschechische, polnische oder slowakische Euro-Münzen in der Zukunft aussehen?

1. Wählt ein Land aus dem östlichen Europa, das noch keine eigenen Euro-Münzen hat, und kreiert für dieses einen Münzsatz.
2. Recherchiert, welche nationalen Besonderheiten als Motiv für die Münzen infrage kommen. Wählt analog zu den bereits existierenden Euro-Münzen drei Sym- bole aus und begründet eure Auswahl.
3. Skizziert euren Münzsatz und prägt ihn anschließend in einem Druckverfahren eurer Wahl.
4. Schickt uns euren fertigen Druck und die dazu- gehörigen Skizzen und Erläuterungen.

Fachbereiche

Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozial- wissenschaften, Sachunterricht, Wirtschaft (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

BITTE DENKT DARAN,
ALLE AUFGABENTEILE
ZU BEARBEITEN!

PROJEKT 4.4

Begegnungen und Visionen



PROJEKT 4.5

Begegnungen und Visionen



Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Jahrgangsstufen 1–10

Vor 160 Jahren lebte der Mönch Gregor Mendel in einem Augustinerkloster bei Brunn (Brno), in der heutigen Slowakischen Republik. Er war fasziniert von der Natur, und der Klostergarten beflügelte seinen Entdeckergeist. Besonders hatten es ihm die Erbsen angetan. Ganz ohne unser heutiges Wissen von DNA und Chromosomen bestäubte er tausende Pflanzen gezielt mit einer Pinzette und dokumentierte alles sorgfältig. Seine Forschung führte ihn zu grundlegenden Erkenntnissen über Pflanzenzucht und Vererbung, er stellte die nach ihm benannten Mendelschen Regeln auf.

Folgt den Spuren Gregor Mendels und entdeckt und erforscht nun selbst die Natur um euch herum!

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–2

1. Sucht euch eine Frucht oder Blütenpflanze aus und fotografiert sie.
2. Zeichnet die äußere Form und einen Querschnitt oder eine Detaildarstellung eurer Frucht oder Pflanze.
3. Sendet uns Foto und Zeichnung in einer schön gestalteten Form zu.

Jahrgangsstufen 3–4

1. Sucht euch eine Frucht oder Blütenpflanze aus und fotografiert sie.
2. Zeichnet die äußere Form und einen Querschnitt oder eine Detaildarstellung eurer Frucht oder Pflanze.
3. Beschriftet die einzelnen Pflanzenteile und fertigt einen Steckbrief an.
4. Sendet uns Foto, Zeichnung und Steckbrief in einer schön gestalteten Form zu.

Jahrgangsstufen 5–10

Die meisten uns bekannten Früchte und Gemüsesorten sind heute Zuchtpflanzen, die in Geschmack und Form optimiert wurden.

1. Beschäftigt euch mit Gregor Mendel und seiner Bedeutung für die Pflanzenzüchtung. Recherchiert, mit welchen Pflanzen er gearbeitet und was er untersucht hat. Erstellt einen kleinen Steckbrief zu ihm.
2. Wählt eine Frucht oder Pflanze aus, die ihr gern mögt, zum Beispiel euren Lieblingsapfel. Dokumentiert die Eigenschaften systematisch, angelehnt an das Mendelsche Vorgehen. Geht dabei auch auf den Geschmack, die Haltbarkeit, die Farbe und Form ein.

3. Recherchiert zu eurer Frucht- oder Gemüsesorte: Seit wann gibt es sie, wie ist sie entstanden?
4. Dokumentiert eure Ergebnisse in geeigneter Form (beispielsweise Fotos, Beschreibungen, Tabellen).
5. Schickt uns euren sorgfältig gestalteten Forschungsbericht zu.

Ergänzende Hinweise

Tipp: Nehmt drei Äpfel. Legt zum Beispiel einen Apfel für etwa drei Wochen auf die Fensterbank, einen an einen schattigen Platz bei Raumtemperatur und einen in den Kühlschrank. Fotografiert alle drei Äpfel täglich zur gleichen Zeit. Andere Obstsorten, beispielsweise Bananen, sehen schneller verändert aus.

Fachbereiche

Sachunterricht, Naturwissenschaften (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



Zivilcourage – was wir von Dietrich Bonhoeffer lernen können

Jahrgangsstufen 1–13

Zivilcourage, gelebtes Christsein und politischer Widerstand – diese Maximen prägten das Leben des evangelischen Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer (1906–1945). Schon 1933 wandte sich Bonhoeffer gegen den Nationalsozialismus, engagierte sich in der Bekennenden Kirche und schloss sich, nachdem diese unter dem Druck des Regimes handlungsunfähig geworden war, dem politischen Widerstand an. Seine Standhaftigkeit und Zivilcourage haben ihn das Leben gekostet, doch Bonhoeffer, fest im Glauben und seinen Werten verpflichtet, hat sein Schicksal angenommen, wovon u.a. sein wohl bekanntestes Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ zeugt.

Der 1906 in Breslau (Wrocław) geborene Dietrich stand immer wieder vor richtungsweisenden Entscheidungen, musste zwischen Sicherheit und innerer Überzeugung, zwischen Anpassung und Widerstand wählen. Zeitlebens hat er sich und seine Weltanschauung, die Kirche und seine Religiosität in Frage gestellt. Dieses Gefühl spiegelt sich in seinem Gedicht „Wer bin ich?“ wider, welches er im Juni 1944 im Gefängnis in Tegel niederschrieb.

Doch Bonhoeffer ist seinen Weg gegangen, hat gekämpft für das, was er als notwendig und richtig erachtete, und hat, bis zu seiner Ermordung im Konzentrationslager, Zivilcourage bewiesen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Dietrich Bonhoeffer hat nicht weggeschaut, sondern aktiv gegen Unrecht gehandelt. Überlegt, was Unrecht für euch bedeutet, und wo ihr in eurem Alltag etwas entdecken könnt, das nicht fair oder richtig ist.
2. Überlegt nun, was man dagegen tun kann und wie ihr sinnvoll helfen könnt.
3. Stellt in einer kurzen Bildergeschichte beispielhaft solch eine Situation dar und macht deutlich, wie man Zivilcourage zeigen und etwas ändern kann.
4. Schickt uns eure Bildergeschichte(n).

Jahrgangsstufen 5–9

1. Recherchiert über Dietrich Bonhoeffer und seinen Lebensweg.
2. Gestaltet eine künstlerisch-literarische Collage, die Leben und Wirken Bonhoeffers veranschaulicht.
3. Gebt eurer Collage einen passenden Titel und erläutert kurz eure Idee.
4. Schickt uns eure Collage mit Titel und einer kurzen Erläuterung.

Jahrgangsstufen 10–13

1. Recherchiert über das Leben und Wirken Bonhoeffers unter besonderer Berücksichtigung seiner Rolle in der Bekennenden Kirche und seines Handelns als Widerstandskämpfer gegen das nationalsozialistische Terrorregime.
2. Bonhoeffer hat Zivilcourage bewiesen. Überlegt, inspiriert vom Denken und Handeln Bonhoeffers, wo es heute Situationen gibt, in denen man nicht wegsehen sollte, wo Mut und Standhaftigkeit gefragt sind. Formuliert in einem kurzen Statement eure Gedanken dazu.
3. Entwerft nun ein dazu passendes Plakat oder eine Plakatkampagne, mit deren Hilfe ihr Menschen aufruft, sich zu engagieren und Zivilcourage zu zeigen. Erläutert die Idee hinter eurem Plakat.
4. Schickt uns euer Statement, das Plakat und die Erläuterung dazu.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





PROJEKT 4.6

Begegnungen und Visionen



PROJEKT 5.1

Musikwerkstatt

Ein Liebeslied auf Bestellung

Jahrgangsstufen 1 – 13

Die Liebe ist eines der wichtigsten Themen im Schlager, im Volkslied, in der Oper oder in der Fimmusik. Kann man sich etwas Romantischeres vorstellen? Zur Hochzeit im Jahre 1636 erhielt Anna Neander als Geschenk von ihrem Bräutigam, dem Pfarrer Johannes Portatius, ein ihr gewidmetes Liebeslied. Den Text hatte er bestellt bei Simon Dach, damals der beliebteste Dichter solcher Lob- und Liebesgedichte weit und breit, und zugleich Rektor der Universität in Königsberg.

Dachs Text sprach Portatius aus dem Herzen:
„Ännchen von Tharau ist's, die mir gefällt. Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.“

Das Lied wurde vor allem in der Vertonung von Ferdinand Silcher zu einem Evergreen und hält bis heute die Erinnerung an Anna Neander lebendig.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1 – 6

1. Lest euch alle Strophen des Liedes „Ännchen von Tharau“ durch (oder lasst sie euch vorlesen). Entscheidet euch für die drei Strophen, die euch am besten gefallen und beschreibt mündlich oder schriftlich, warum ihr diese gewählt habt.
2. Singt diese Strophen, nehmt euch dabei auf und schickt uns die Audio-Datei und die Beschreibung zu.

Jahrgangsstufen 7 – 13

1. Informiert euch über das Lied und seine spannende Geschichte. Hier hilft beispielsweise der YouTube-Link auf unserer Homepage. Überlegt, inwiefern das Lied heute noch als Liebeslied taugt.
2. Gestaltet nun euer eigenes Liebeslied und lasst euch dabei von der Melodie des Komponisten Friedrich Silcher inspirieren. Singt eure eigene „Ännchen von Tharau“-Fassung mit musikalischer Begleitung.
3. Sendet uns als Wettbewerbsbeitrag die Überlegungen zum Lied, euren eigenen Text und die Audio-Datei zu.

Ergänzende Hinweise

Ihr findet einen Link zum Film „Ännchen von Tharau von Mariel Jana Supka“ auf unserer Homepage www.schuelerwettbewerb.eu.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Musik, Geschichte, Darstellen und Gestalten (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend, zum Beispiel im WP- und AG-Bereich)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



Auf den Spuren der magischen Drei

Jahrgangsstufen 9 – 13

„Was die Georgier singen ist wichtiger als alle Neuentdeckungen der modernen Musik. Es ist unvergleichlich und einfach. Ich habe nie etwas Besseres gehört!“

(Igor Strawinsky, russischer Komponist, 1882–1971)

Drei Menschen, die gleichzeitig singen, das kann sehr harmonisch sein, es kann aber auch ziemlich durcheinander klingen. Wenn allerdings drei Georgier gleichzeitig singen, hört sich diese Art des Gesangs fremdartig und faszinierend zugleich an. Viele haben sie zum ersten Mal wahrgenommen, als der amerikanische Rockstar Billy Joel 1987 zur Zeit der Sowjetunion gemeinsam mit georgischen Chören in Tiflissi (Tiflis) auftrat. Auch in dem Kultfilm „The Big Lebowski“ ist ein dreistimmiges georgisches Kirchenlied zu hören.

2001 wurde der georgische Gesang in die erste UNESCO-Liste der „Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit“ aufgenommen. Diese Gesangstechnik und die einzigartigen Harmonien waren schon in der Antike nachweisbar und sind unabhängig von anderen europäischen Gesangstraditionen entstanden.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 9 – 13

1. Informiert euch über die Besonderheiten des georgischen Chorgesangs (siehe Linkliste).
2. Entscheidet euch für ein georgisches Chorlied und stellt die Interpreten, den Song und die Unterschiede zur Popmusik in einem Podcast vor.
3. Singt oder spielt selber, allein oder in einer Gruppe, ein dreistimmiges Musikstück eurer Wahl und schickt uns davon eine Aufnahme im Audio- oder Video-Format.

Ergänzende Hinweise

Ihr findet Links zu georgischen Gesangstechniken auf unserer Homepage www.schuelerwettbewerb.eu.

Fachbereiche

Musik, Deutsch, Schulchor (auch fächerübergreifend, zum Beispiel im AG-Bereich)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



A photograph of three young people, two girls and one boy, standing in a church. They are all wearing white long-sleeved button-down shirts. The background features tall, narrow stained-glass windows with colorful patterns, and blue stage lights are visible. The image is framed by a teal border on the left and bottom.

PROJEKT 5.2

Musikwerkstatt

PROJEKT 6.1

Forum Ost – West

Facharbeiten

Themenauswahl

Jahrgangsstufen ab 10

Damit wird der Wettbewerb zu einer „Ideenbörse“ für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte, die auf der Suche nach geeigneten Thema sind.

Alle Themenvorschläge sind auf unserer Homepage www.schuelerwettbewerb.eu gelistet. Wir hoffen und wünschen uns, dass diese „Ideenbörse“ eine positive Resonanz in den Schulen findet und zur Erstellung vieler interessanter Facharbeiten anregt!

Selbstverständlich ist, dass dabei stets die in den Schulen verabredete Form (insbesondere hinsichtlich der Länge und anderer formaler Vorgaben) beibehalten werden kann. Wir wissen, dass die in der Regel festen Bearbeitungszeiten von Facharbeiten innerhalb der schulischen Jahresplanungen oft nicht mit den Wettbewerbsfristen zu vereinbaren sind. Deshalb können die Facharbeiten unabhängig von einer Einsendefrist jederzeit eingereicht werden. Sie werden grundsätzlich im Rahmen der nächsten Bewertungsrunde bewertet.

So hat jede Facharbeit die Chance, als Teilnehmer-, Sieger- oder Landessiegerbeitrag gewürdigt zu werden.

Alle Projekte unseres Wettbewerbs bemühen sich um einen kreativen Themenzugriff. Die Themenvorschläge für die Sekundarstufe II berücksichtigen zudem noch stärker einen fachsystematischen und wissenschaftspropädeutischen Anspruch. Darüber hinaus sind diese Projekte so angelegt, dass sie sich explizit eignen, in Form einer Facharbeit inhaltlich vertieft zu werden.

Deshalb finden sich zu jedem für eine Facharbeit geeigneten Projekt ein oder mehrere passende Themenvorschläge. Außerdem werden – angelehnt an die Projekte des Wettbewerbs – regelmäßig weitere Themenvorschläge für Facharbeiten formuliert. Enthalten sind auch die Vorschläge, die aus Projekten früherer Wettbewerbsjahrgänge entstanden sind.

EUROPA – WestOstWärts!

Jahrgangsstufen 5 – 13



PROJEKT 6.2

Forum Ost – West

Im Schülerwettbewerb 2026 stellen wir euch viele neue Projekte unter den verschiedensten fachlichen und thematischen Schwerpunkten vor. Vielleicht regen euch diese Projektvorschläge aber auch zu ganz anderen, eigenständigen Ideen an, die ihr gern in diesem Wettbewerb bearbeiten und präsentieren möchtet. Dazu habt ihr hier im „Forum Ost-West“ Gelegenheit.

Unter dem Jahresmotto 2026 „EUROPA – **WestOstWärts!**“, aber auch unter dem Titel des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“, könnt ihr eure eigenen persönlichen Vorstellungen und Ideen in einem freien thematischen Zusammenhang erarbeiten und so unseren und euren eigenen Horizont erweitern.

Euer Zugang zum Thema können so beispielsweise die gemeinsamen historischen und kulturellen Wurzeln unserer Völker in Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa sein.

Ein thematischer Zusammenhang kann aber ebenso über eure ganz persönlichen Erlebnisse mit Schülerinnen und Schülern aus einem östlichen Nachbarland hergestellt werden.

Besonders interessant ist eine kurze Darstellung, was euch zu der Bearbeitung des von euch gewählten Projektes veranlasst hat, wie ihr in eurer Arbeit vorgegangen seid und welche besonderen Erlebnisse ihr in der Auseinandersetzung mit eurem Thema hattet.

Fachbereiche

Dieses Projekt ist auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend geeignet.

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

Rätselseite –

wie gut kennst du den Wettbewerb?

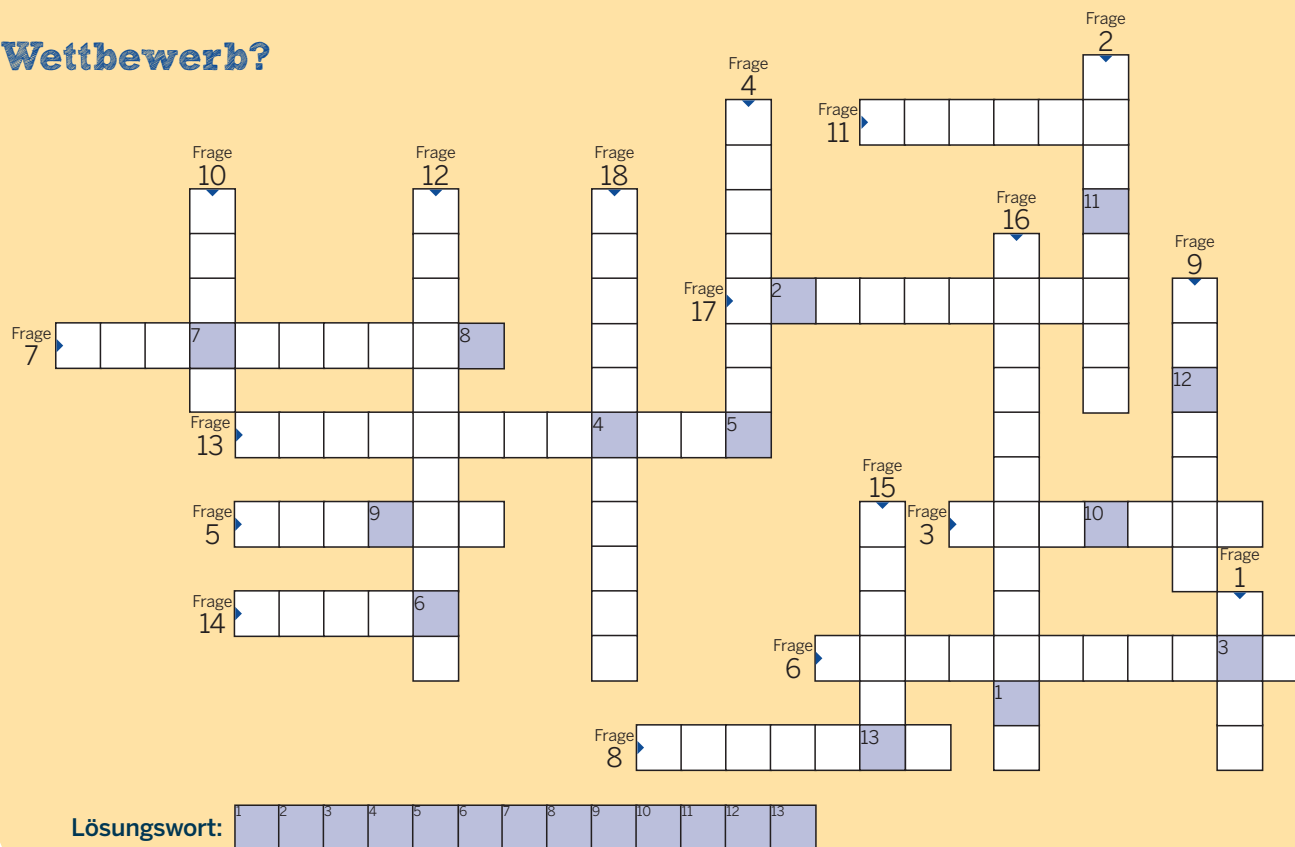
Wie gut kennt ihr eigentlich unseren Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“? Habt ihr das Zeug zum Rätsel-Champion? Hier könnt ihr euer Wissen beweisen! Unser Wettbewerb hat 20 Projekte. Zu fast jedem Projekt haben wir uns eine Frage für euch ausgedacht. Die Antworten findet ihr, wenn ihr die Projekttexte aufmerksam lest. Tragt die Antworten hier in das Kreuzworträtsel ein.

Das Lösungswort ergibt sich aus den Kästchen, die mit einer Zahl gekennzeichnet sind. Umlaute werden ausgeschrieben (ä wird ae, ö wird oe, ü wird ue), ß als Doppel-s.

Schickt uns das Lösungswort bis zum 31. Januar 2026 an: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de – Stichwort: Rätsel

Aus allen richtigen Einsendungen werden per Los die Gewinnerinnen und Gewinner gezogen. Selbstverständlich gibt es auch etwas zu gewinnen! Viel Spaß beim Rätseln!

1. Projekt 1.1 – Was tranken die Georgier, so dass sie nicht rechtzeitig zur Aufteilung der Erde erscheinen konnten?
2. Projekt 1.2 – Wie heißt der Gebirgszug, der in ost-westlicher Ausrichtung durch Georgien führt?
3. Projekt 2.1 – Wodurch wurde Hans Schleger berühmt?
4. Projekt 2.2 – In welcher Stadt wurde der Fotograf André Kertész geboren?
5. Projekt 2.3 – Welches bekannte Bild stammt von Alexej von Jawlensky?
6. Projekt 2.4 – Aus welcher osteuropäischen Region stammt die Familie von Gerda Taro?
7. Projekt 3.1 – Was musst du drücken, damit die Zeitmaschine in Gang kommt?
8. Projekt 3.2 – Aus welchem heutigen Land kommt der Erfinder des Hörspiels Fred von Hoerschelmann?



9. Projekt 3.3 – Was bist du, wenn du dieses Projekt durchführst?
10. Projekt 3.4 – Wie heißt der Ritter in Christopher Wulffs Geschichtsanfang?
11. Projekt 4.1 – Für was sollt ihr eure Zaubernüsse einsetzen?
12. Projekt 4.2 – Aus welcher Region kommt der Erfinder Max Braun?
13. Projekt 4.3 – Wo steht der Professor-Zwerg?
14. Projekt 4.4 – Welche Tierfigur findet sich auf dem Joachimstaler?
15. Projekt 4.5 – Mit welchen Pflanzen experimentierte Gregor Mendel?
16. Projekt 4.6 – Welche Eigenschaft zeichnete den Breslauer Dietrich Bonhoeffer aus?
17. Projekt 5.1 – Wer hat der Pfarrerstochter Anna Neander das Gedicht geschenkt?
18. Projekt 5.2 – Was ist das besondere Kennzeichen georgischen Chorgesangs?

TEILNAHMENACHWEIS

Bitte **vollständig** ausfüllen und **jeder** Arbeit beifügen!

Den Teilnahmenachweis findet ihr auch als beschreibbares pdf auf www.schuelerwettbewerb.eu
Sendet uns bitte eure Arbeit entweder digital oder postalisch zu, alle Infos hierzu in den Teilnahmebedingungen.

Vollständige Anschrift der Schule (Wenn du ohne Schulbeteiligung teilnehmen möchtest, trage hier bitte deine private Anschrift ein.)		Vollständige Anschrift der beteiligten Partnerschule (nur bei einer Partnerarbeit* auszufüllen)	
Schulname:		Schulname:	
Schulform:		Schulform:	
Straße, Nr.:		Straße, Nr.:	
Postleitzahl, Ort:		Postleitzahl, Ort:	
Land:		Land:	
Ansprechpartner/in (Vor- und Nachname):		Ansprechpartner/in (Vor- und Nachname):	
E-Mail Ansprechpartner/in:		E-Mail Ansprechpartner/in:	

Einzelarbeit	Klasse/Jahrgangsstufe:	Alter:
	Vorname und Name:	
Gruppenarbeit	Klasse/Jahrgangsstufe:	
	Anzahl der Teilnehmenden:	(Namen auf der Rückseite angeben)
*Partnerarbeit <small>Eine Arbeit, die gemeinsam von einer Schule aus Nordrhein-Westfalen mit einer Schule aus Osteuropa erstellt wurde.</small>	Klasse/Jahrgangsstufe:	
	Anzahl der Teilnehmenden:	(Namen auf der Rückseite angeben)

Eigener Titel der Arbeit:	
Zu welchem Projekt wurde die Arbeit erstellt? <small>(bitte ankreuzen)</small>	
<div><div><input type="checkbox"/> 1.1 Wie die Georgier zu ihrem Land kamen</div><div><input type="checkbox"/> 1.2 Mogesalmemit (willkommen) in Georgien</div><div><input type="checkbox"/> 2.1 Logo? Logo brauchen wir ein Logo!</div><div><input type="checkbox"/> 2.2 Eure Straße in Schwarz-Weiß</div><div><input type="checkbox"/> 2.3 Alexej von Jawlensky – der Maler der 1.000 Gesichter</div><div><input type="checkbox"/> 2.4 Friedenstüchtig werden</div></div> <div><div><input type="checkbox"/> 3.1 Zeitmaschine</div><div><input type="checkbox"/> 3.2 Hör! Spiel!</div><div><input type="checkbox"/> 3.3 Heimat-Check</div><div><input type="checkbox"/> 3.4 Geschichte(n) erleben mit Georg</div><div><input type="checkbox"/> 4.1 Drei Zaubernüsse für Europa</div><div><input type="checkbox"/> 4.2 Kleine Dinge des Alltags ganz groß</div><div><input type="checkbox"/> 4.3 Aufstand der Zwerge</div><div><input type="checkbox"/> 4.4 Money, money, money</div></div> <div><div><input type="checkbox"/> 4.5 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm</div><div><input type="checkbox"/> 4.6 Zivilcourage – was wir von Dietrich Bonhoeffer lernen können</div><div><input type="checkbox"/> 5.1 Ein Liebeslied auf Bestellung</div><div><input type="checkbox"/> 5.2 Auf den Spuren der magischen Drei</div><div><input type="checkbox"/> 6.1 Facharbeiten – Themenauswahl</div><div><input type="checkbox"/> 6.2 Europa – WestOstWärts!</div></div>	

TEILNAHMENACHWEIS
Arbeit erstellt von:

► ► ► BITTE ALLE ANGABEN IN DRUCKSCHRIFT ◄ ◄ ◄

Nr.	Vorname	Name	Alter
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			
16.			
17.			
18.			
19.			
20.			
21.			
22.			
23.			
24.			
25.			
26.			
27.			
28.			
29.			
30.			
31.			
32.			

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und
Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Bezirksregierung Münster

Redaktion und Wettbewerbsleitung

V.i.S.d.P. Sonja Smadis
Bezirksregierung Münster
Dezernat 48
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-3340
E-Mail: sonja.smodis@brms.nrw.de

Druck

JVA druck+medien, Geldern

Grafik

Bezirksregierung Münster,
NRW-Europawettbewerbe
Marion Kunze

Fotos

Fotografinnen- und Fotografenklassen
des Adolph-Kolping-Kolping Berufskollegs
in Münster für die Bezirksregierung
Münster; außer Seite 5: Land NRW (Foto
Ministerin Brandes); Klaus Altevogt,
Münster (Foto Ministerin Feller); Seite 20
Yevhen Maloletka (Foto Mstyslav Chernov);
grafisches Element „Störer“ auf den Pro-
jektseiten: designed by Freepik

Besonderer Dank

Unser herzlicher Dank gilt Bernhard
Kempkes für die Tauben und der
Jugendkirche St. Martini in Münster für
die Nutzung der Location.

Wir sagen DANKE!



**Projektleiterin Sonja Smadis und Lehrerin Jutta Hebbeler mit ihren
Schülerinnen und Schülern Sammy Azzoz, Selina Bajrami, Evelyn
Blank, Cheick Camara, Marianna Dzyhunenko, Adam Haseeb, Biyou
Kalash, Jonas Katier, Aliya Saad und Alexandra Wollmann der
Geschwister-Scholl-Realschule in Münster.**

Pädagogische Arbeitsgruppe

Jürgen Beese, Solingen
Christina Eichmann, Bund der Vertriebenen NRW, Düsseldorf
Silke Findeisen, Haus Schlesien, Königswinter
Dr. Sabine Grabowski, Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf
Cornelia Hoyer, Kardinal von Galen Schule Lette, Coesfeld
Andrea Kittel, Recklinghausen
Claudia Kozocsa, Bertha-von-Suttner-Realschule, Köln
Julia Mönnigmann, Arnold-Janssen-Gymnasium, Neuenkirchen

Wieland Nolte, Alexander-Lebenstein-Realschule, Haltern am See
Markus Patzke, Bund der Vertriebenen
Carmen Rudolph, Ministerium für Schule und Bildung NRW
Christel Schrieverhoff, politische Bildnerin, Dorsten
Jan-Claudius Schütte, Gymnasium Schwertstraße, Solingen
Christopher Wulff, Mulvany Berufskolleg, Herne
Leitung: Sonja Smadis, Bezirksregierung Münster

Markt der Möglichkeiten – Projektübersicht

		Jahr- gangs- stufen	Fachbereiche	Einzel-/ Gruppen- arbeit	Partner- arbeit NRW- Ost- europa	Fach- arbeit
1 On Tour						
1.1	Wie die Georgier zu ihrem Land kamen	1–7	Sachunterricht, Erdkunde, Geschichte, Gesellschaftslehre, Deutsch, Textilgestaltung, Kunst	✓	✓	–
1.2	Mogesalmebit (willkommen) in Georgien	8–13	Erdkunde, Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre, Deutsch	✓	✓	✓
2 Faszination Kunst						
2.1	Logo? Logo brauchen wir ein Logo!	1–13	Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Wirtschaft, Marketing	✓	✓	✓
2.2	Eure Straße in Schwarz-Weiß	1–13	Kunst, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde	✓	✓	✓
2.3	Alexej von Jawlensky – der Maler der 1.000 Gesichter	1–10	Kunst, Textilgestaltung, Sachunterricht	✓	✓	✓
2.4	Friedenstüchtig werden	1–13	Kunst, Darstellen und Gestalten, Geschichte, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
3 Literaturcafé						
3.1	Zeitmaschine	1–13	Deutsch, Literatur, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Kunst, Sachunterricht	✓	✓	✓
3.2	Hör! Spiel!	1–13	Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Darstellen und Gestalten, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Theater-AG	✓	✓	✓
3.3	Heimat-Check	1–13	Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie, Theater-AG	✓	✓	✓
3.4	„Geschichte(n) erleben mit Georg	5–13	Deutsch, Literatur, Geschichte, Kunst, Religion, Philosophie, AG für kreatives Schreiben	✓	✓	✓
4 Begegnungen und Visionen						
4.1	Drei Zaubernüsse für Europa	1–13	Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
4.2	Kleine Dinge des Alltags ganz groß	1–13	Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Musik, Sachunterricht, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht	✓	✓	✓
4.3	Aufstand der Zwerge	1–13	Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
4.4	Money, money, money	1–13	Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Wirtschaft	✓	✓	✓
4.5	Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm	1–10	Sachunterricht, Naturwissenschaften	✓	✓	–
4.6	Zivilcourage – was wir von Dietrich Bonhoeffer lernen können	1–13	Deutsch, Literatur, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
5 Musikwerkstatt						
5.1	Ein Liebeslied auf Bestellung	1–13	Deutsch, Literatur, Musik, Geschichte, Darstellen und Gestalten, WP- und AG-Bereich	✓	✓	–
5.2	Auf den Spuren der magischen Drei	9–13	Musik, Deutsch, Schulchor, AG-Bereich	✓	✓	–
6 Forum Ost–West						
6.1	Facharbeiten – Themenauswahl	ab 10	Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.	–	–	✓
6.2	EUROPA – WestOstWärts!	5–13	Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.	✓	✓	✓